

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter

Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint an allen Werktagen nachmittags 6 Uhr. Bezugspreis monatlich 2,- RM. frei Haus, bei Postbestellung 1,90 RM. wöchentlich 50 Pf. Einzelnummern 10 Pf. Alle Postanstalten und Postämter, sowie Buchhandlungen, sind für den Vertrieb des Wilsdruffer Tageblattes beauftragt. Wochenschrift für Wilsdruff u. Umgegend. Preis 10 Pf. (Postfrei). In der Wilsdruffer Zeitung sind alle Nachrichten über die Ereignisse in Wilsdruff und Umgegend enthalten. Die Wilsdruffer Zeitung ist ein wichtiges Organ für die Bevölkerung der Gegend. Sie enthält alle Nachrichten über die Ereignisse in Wilsdruff und Umgegend. Die Wilsdruffer Zeitung ist ein wichtiges Organ für die Bevölkerung der Gegend. Sie enthält alle Nachrichten über die Ereignisse in Wilsdruff und Umgegend.

Anzeigenpreis: die 8-spaltige Raumzeile 20 Pf., die 4-spaltige Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Reichspfennige, die 3-spaltige Raumzeile im letzten Teile 1 RM. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Sonstige Anzeigenpreise sind nach dem Inhalt der Anzeigen zu bestimmen. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Die Wilsdruffer Zeitung ist ein wichtiges Organ für die Bevölkerung der Gegend. Sie enthält alle Nachrichten über die Ereignisse in Wilsdruff und Umgegend. Die Wilsdruffer Zeitung ist ein wichtiges Organ für die Bevölkerung der Gegend. Sie enthält alle Nachrichten über die Ereignisse in Wilsdruff und Umgegend.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rossen behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 289 — 91. Jahrgang Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff-Dresden Postbez.: Dresden 2840 Sonnabend, den 10. Dezember 1932

Das Amnestie-Gesetz verabschiedet. Der Reichstag auf unbestimmte Zeit vertagt.

Schleier im Reichstage.

Auf dem Drahtseil.

Berlin, 9. Dezember.

Mit größter Vorsicht war der neue Reichstag hinaufgeleitet auf das Drahtseil, auf dem er zu dem Ziel hinüberbalancierte, das eigentlich ja nur darin bestand, nicht „aufzufallen“, wie man früher beim Militär sagte. Dieses Hinüberbalancieren war allerdings eine Arbeit schwerster Art. In der Balancierstange hing auf der einen Seite die Masse der Agitationsanträge und -forderungen, die man während des Wahlkampfes und auch noch nach ihm erhoben hatte. Dort hing ferner die Fülle der Wünsche, der Drohungen und all der Erklärungen, die sich auf eine Umgestaltung des Kabinetts schleicher bezogen. Aber auf der anderen Seite hing das Schwerkraft der Erkenntnis, daß vielleicht die Erfüllung jener Forderungen, also Beschlüsse, die sich gegen die Regierung richten würden, sehr leicht auch dazu führen könnten, daß der Reichstag das Gleichgewicht verliert und in den Abgrund der Auflösung hinunterstürzt. Als Zuschauer spürte und sah man förmlich, wie der Reichstag mit zusammengeklümmten Fingern den Drahtseilakt auszuführen versuchte. Am ersten Tage gelang es, einen Teil dieser Strecke zurückzulegen, und der Stolz, der dem Reichstag durch den sozialdemokratisch-kommunistischen Antrag verleiht wurde, wonach eine sofortige Regierungserklärung verlangt werden sollte, ist nach einigem Hin und Her pariert worden.

Auch am zweiten Tage war der Tanz auf dem Drahtseil jägernd, taufend und keineswegs imponierend. Aber auch eine weitere Strecke wurde einermassen schwankend zurückgelegt, indem man die eigentlichen Entscheidungen zunächst mal den Ausschüssen überließ. Das hieß Zeit gewinnen, hieß vor allem Fühlens nehmen in der Wildnis, wobei in der Reichstag mit einem Auge fortwährend hinschielte, und als nun der nächste Teil der Strecke besprochen wurde, da wachte der Zuschauer ebenso wie an den beiden Tagen zuvor, ob der Balancierende nicht in jedem Augenblick herunterfallen würde. Der Regiererrat namentlich des Vizepräsidenten Esser gelang es unter Schwanken und Stolpern, den Reichstag wieder ein Stück vorwärtszuschieben dadurch, daß die vielbesprochenen Notverordnung vom 4. September in ihrem sozialpolitischen Teil aufgehoben wurde, von dem man ungefähr annehmen konnte, daß ihn auch die Regierung fallen lassen würde.

Aber es kam noch der allerletzte Teil, die Frage der Amnestie, und hier wachte man bis zu dem Augenblick, da der Gesetzentwurf auf den Vulten der Abgeordneten lag, immer noch nicht, ob man stolpern und stürzen würde.

Dr. Fr.

Sitzungsbericht.

Berlin, 9. Dezember.

Der Reichstag nahm am Freitag seine Arbeiten wieder auf. Für die Regierung war wiederum Ministerialdirektor Gotteliner erschienen. Die auf Beschluß des Reichstages aus der Haft entlassenen fünf nationalsozialistischen und kommunistischen Abgeordneten nahmen an der Sitzung teil, die vom Vizepräsidenten Esser eröffnet wurde.

Das Haus nimmt zunächst die namentliche Schlussabstimmung über den nationalsozialistischen Gesetzentwurf über die Stellvertretung des Reichspräsidenten vor. Gegen das Gesetz stimmen nur die Deutschnationalen und die Kommunisten.

Es werden insgesamt abgegeben 531 Stimmen, davon 404 mit Ja und 127 mit Nein. Die für dieses verfassungändernde Gesetz notwendige Zweidrittelmehrheit ist damit erreicht.

Es folgt die Fortsetzung der ersten Beratung des Zentrumsgesetzentwurfes zur Änderung der sozialpolitischen Bestimmungen der Notverordnung vom 4. September d. J.

Zunächst wird der Gesetzentwurf über Streichung der sozialpolitischen Maßnahmen in der Notverordnung vom 4. September 1932 — Ermächtigung an die Regierung zur Änderung bei der Sozialversicherung — bei Enthaltung der Deutschnationalen in zweiter und dritter Lesung und in der Schlussabstimmung endgültig angenommen. Nunmehr entspinnt sich eine lebhafteste Auseinandersetzung über das

Verfahren bei den weiteren Abstimmungen. Es wird von den Kommunisten Einspruch dagegen erhoben, daß erst über einen Teil der Notverordnungen und dann über die Notverordnung als Ganzes abgestimmt werden soll. Das widerspricht durchaus dem bisherigen Verfahren. Vizepräsident Esser erklärt unter allgemeiner Unruhe im ganzen Hause, er habe sich vorher mit den Parteiführern über das Verfahren bei der Abstimmung unterhalten. Zurufe von den Kommunisten:

„Reichspräsident! Nazipräsident!“

Abg. Fried (Nat.-Soz.) stellt den Antrag, sämtliche übrigen Anträge dem Ausschuss zu überweisen. (Lärm links: Die Schleier-Koalition ist fertig.)

Vizepräsident Esser erklärt unter fortwährender Unruhe, er wolle über die einzelnen Anträge doch auch einzeln abstimmen, und weist darauf hin, daß der sozialdemokratische

Gesetzentwurf über die Winterhilfe

für die notleidende Bevölkerung keine Angaben über die Bedingungslosigkeit enthalte und somit nicht der Geschäftsordnung entspreche. Aber den Vorschlag des Präsidenten, die Vorlage deshalb dem Ausschuss zu überweisen, wird namentlich abgelehnt.

Die Ausschussüberweisung wurde mit 295 gegen 206 Stimmen bei 48 deutschnationalen Enthaltungen beschlossen. Sozialdemokraten und Kommunisten stimmten gegen die Überweisung.

Abg. Vöbe (Soz.) fragt, ob erwartet werden könne, daß die von allen Parteien gewünschte Winterhilfe vor Weihnachten nun auch noch in dritter Beratung erledigt werde, nachdem am Schluß in zweiter Lesung die Überweisung an den Ausschuss beschlossen worden sei.

Vizepräsident Esser erklärt, daß die sofortige Aufnahme der Beratung im Ausschuss erfolgen könne. (Lärm: Und das Plenum?) Darüber wird das Haus nachher zu beschließen haben. (Lärm: Ruhe links.)

Abg. Torgler (Komm.) beantragt, ohne Ausschussüberweisung sofort über zwei Anträge seiner Fraktion auf Winterhilfsmassnahmen abzustimmen. Dem widerspricht der Abg. Fried (Nat.-Soz.), da es unzulässig sei, einen gleichartigen Antrag einer anderen Fraktion dem Ausschuss zu überweisen und über gleichartige Anträge der Kommunisten abzustimmen.

Wiederum erfolgt eine namentliche Abstimmung über den Antrag auf Ausschussüberweisung. Ferner wünscht Abg. Dr. Fried (Nat.-Soz.) sofortige Erledigung eines Antrages seiner Fraktion, der die Reichsregierung auffordert, alsbald durchgreifende Winterhilfsmassnahmen in Form einer angemessenen Weihnachts- und Winterhilfe für die notleidende Bevölkerung zu treffen.

Abg. Vöbe (Soz.) betont hierzu, daß nach dem zweiten Teil des Antrages die Unterstellungen in Verbindung mit Gegenständen des täglichen Bedarfs erfolgen solle, und zwar solle diese Vorsehung von Bauern und Angehörigen des gewerblichen Mittelstandes vorgenommen werden. Der Gegenwert der Vorsehung solle diesen bei ihren Steuern zur Anrechnung kommen. Reht aber erklärte diese Kreise, die als Lieferanten in Frage kämen, sie könnten überhaupt keine Steuern zahlen.

Wenn irgendwem, dann sei hier Ausschussüberweisung nötig. Die Überweisung des nationalsozialistischen Winterhilfsantrages an den Ausschuss wird beschlossen. Die beiden kommunistischen Winterhilfsanträge werden mit 296 gegen 206 Stimmen bei 49 Enthaltungen den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Sozialdemokratische und kommunistische Anträge auf sofortige gänzliche oder teilweise Außerkräftsetzung verschiedener Notverordnungen usw. werden mit 295 gegen 203 Stimmen bei 49 Enthaltungen dem Haushaltsausschuss überwiesen. Ebenso erfolgt Ausschussüberweisung bei zahlreichen weiteren Anträgen verschiedener Parteien über Arbeitsbeschaffung, soziale Maßnahmen usw.

Es folgt die Beratung kommunistischer und sozialdemokratischer Anträge zugunsten der Hinterbliebenen der Opfer der Premnitzer Katastrophe.

Abg. Wagner-Bellmann (Nat.-Soz.) wendet sich gegen die Kommunisten, die das Unglück in unerhörter Weise für ihre parteipolitischen Zwecke benutzen wollten. Die Forderung nach vorübergehender Verlebenshilfe sei unnützlich und unsinnig.

Abg. Tremmel (Ztr.) spricht sich gleichfalls für eine genaue Untersuchung des Unglücks aus und beantragt die Überweisung der vorliegenden Anträge an den sozialpolitischen Ausschuss.

Der sozialdemokratische Antrag wird dem Ausschuss überwiesen, der kommunistische Antrag bis auf die Forderung nach vorübergehender Entlassung des Verles annehmen.

Als das Haus in die Beratung der Amnestieanträge eintreten will, beantragt Abg. Vöbe (Soz.) Unterbrechung der Sitzung auf eine halbe Stunde, da noch nachträglich ein wichtiger Antrag eingelaufen sei, der in den Fraktionen besprochen werden müsse.

Die Unterbrechung der Sitzung wird darauf beschlossen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung steht die zweite und dritte Beratung des Amnestiegesetzentwurfes auf der Tagesordnung. In den Ausschussbeschlüssen ist nachträglich vom Zentrum ein Antrag vorgelegt worden, der zur Unterbrechung der Sitzung geführt hat. Der Antrag will von der Amnestie außer den im Ausschuss genannten Delikten auch Hochverrat ausschließen, wenn die Tat darauf gerichtet war, Reichswehr oder Polizei zur Erfüllung ihrer Pflichten untauglich zu machen, das Reich und die Länder gegen Angriffe von außen her oder gegen innere Feinde zu schützen.

Ferner sollen alle Verbrechen ausgeschlossen sein, die aus Noheit, Niedrigkeit der Gesinnung oder Gewinnsucht entspringen sind. Schließlich schlägt das Zentrum vor, Freiheitsstrafen von längerer Dauer, nicht wie im Ausschuss beschlossen, zunächst um fünf Jahre, sondern nur um zwei Jahre zu mindern und dann die Reststrafe auf die Hälfte herabzusetzen. Ebenso sollen anhängige Verfahren eingestellt werden, wenn keine schwerere Strafe als zwei Jahre (nach den Ausschussbeschlüssen fünf Jahre) zu erwarten ist.

Abg. Dr. Strathmann (Christlichsoz.) erklärt, Amnestien hätten kein fatalen Weigehma. Es entsteht im Volke der Eindruck, als ob auf dem Wege der Amnestie die Rechts-

pflege von der Willkür politischer Parteigruppierungen abhängig gemacht werde. Landesverrat solle unter allen Umständen von der Amnestie ausgeschlossen werden, ebenso der Hochverrat mit Rücksicht auf die kommunistischen Bestrebungen.

In der Abstimmung zur zweiten Lesung wird der Änderungsantrag des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei abgelehnt, Strafen statt bis zu fünf Jahren auf zwei Jahre zu erlassen. Abgelehnt werden ferner die Anträge der gleichen Parteien, den Weineid und alle Eiden, die von Noheit, Niedrigkeit der Gesinnung oder Gewinnsucht zeugen, von der Amnestie auszuschließen.

Annahme findet dagegen mit einer Mehrheit vom Zentrum bis zu den Nationalsozialisten der Antrag des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei, die Amnestie auf Hochverrat nicht auszudehnen, wenn die Tat darauf gerichtet war, die Reichswehr oder die Polizei zur Erfüllung ihrer Pflichten, das Reich und die Länder gegen Angriffe auf ihren äußeren oder inneren Bestand zu schützen, untauglich zu machen.

Es folgt die dritte Lesung. Vor der Abstimmung gibt der Abg. Wigmann (Ztr.) eine Erklärung seiner Fraktion ab, in der es heißt: Das Zentrum würde trotz aller Bedenken gegen die Häufigkeit von Amnestien dem Entwurf zustimmen, wenn seine Änderungsanträge eine Mehrheit erringen könnten. Da dies nicht der Fall sei, wäre die Zentrumskraktion nicht in der Lage, dem Gesetzentwurf zuzustimmen.

Aus ähnlichen Gründen erklärt der Abg. Strathmann (Christlichsoz.) die Ablehnung seiner Fraktion gegenüber dem Gesetzentwurf. — Es folgt die

Schlussabstimmung.

Für das Amnestiegesetz stimmen die Nationalsozialisten, die Sozialdemokraten und die Kommunisten, dagegen das Zentrum, die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, die Bayerische Volkspartei und die Arbeitsgemeinschaft. Es stimmen für das Amnestiegesetz bei vier Enthaltungen 395 Abgeordnete, dagegen 144. Der Präsident stellt fest, daß damit die verfassungsmäßige Zweidrittelmehrheit erreicht worden ist.

Regierungserklärung über Winterhilfe.

Nach einer Erklärung des Staatssekretärs der Reichskanzlei, Bland, die Reichsregierung sei entschlossen, Maßnahmen für eine besondere Winterhilfe zu treffen, soweit es die Finanzlage zulasse, und daß sie sich bemühen werde, im Ausschuss zu einer Verständigung mit den Parteien des Hohen Hauses über das Ausmaß dieser Aktion zu gelangen, schlägt der Vizepräsident Esser vor, den Präsidenten zu ermächtigen, mit Zustimmung des Reichspräsidenten den Reichstag einzuberufen. Ein sozialdemokratischer und ein kommunistischer Antrag, bereits für den kommenden Montag eine Sitzung des Hauses einzuberufen, werden abgelehnt. Der Präsident wurde dann ermächtigt, den Termin der nächsten Reichstagsitzung festzusetzen. Damit schließt die Sitzung.

Im Reichstag bildeten sich am Freitagabend noch zahlreiche Reichstagsausschüsse, so daß jetzt sämtliche Ausschüsse arbeitsfähig sind. Bereits am Sonnabendvormittag wird der Sozialpolitische Ausschuss zusammentreten, um die Anträge über Winterhilfe vorzubereiten, die dann am Montag im Haushaltsausschuss endgültig verabschiedet werden sollen.

DVP. und Reichstags-Vertagung.

Erklärung der deutschnationalen Reichstagsfraktion.

Zur Vertagung des Reichstages gibt die deutschnationalen Reichstagsfraktion eine längere Erklärung, in der gesagt wird, drei Tage Reichstag hätten erneut seine Arbeitsunfähigkeit und die Hilflosigkeit des parlamentarischen Systems unter Beweis gestellt. Die Nationalsozialisten hätten im Reichstag jede Handlung vermieden, die einen Konflikt mit der Reichsregierung heraufbeschworen konnte. Bei der Sozialdemokratie habe Breitscheid von dem Mißtrauensvotum seiner Fraktion gegen das Kabinett Schleicher gesprochen, während im gleichen Augenblick sein Fraktionsgenosse Leipart in einem Interview im Erzähler die Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit Schleicher betont. Das Zentrum mache verzweifelte Anstrengungen, seine beiden Koalitionspartner auf eine Linie zu bringen, um den Parlamentarismus zu retten.

In diesem Zusammenhang erwähnt die Erklärung das Gesetz zur Stellvertretung des Reichspräsidenten, Agitationsanträge sozialpolitischer Natur usw. und sagt weiter: So beschloß man eine Amnestie, die auch Landesverräter und Schwerverbrecher umfaßt und versetzte damit dem Reichsempfinden und der Rechtschaffenheit und dem Ansehen des Richterstandes in Deutschland einen neuen bedenklichen Stoß. Die Angriffe des Alterspräsidenten gegen den Feldmarschall-Reichspräsidenten und die wüsten Prügeleien ergänzen das trübe Bild eines verfallenden Parlamentarismus.

Die Erklärung schließt: „In Anbetracht der unwürdigen Vorgänge im Reichstage betont die deutschnationalen Reichstagsfraktion die Notwendigkeit, den Kurs der autoritären Staatsführung nicht aus Rücksicht auf einen arbeitsunfähigen Reichstag abzuweichen zu lassen. Die Deutschnationalen Volkspartei nimmt den ihr durch die Parteien des Parlamentarismus aufgezwungenen Kampf auf. Sie tut es mit der ruhigen Sicherheit einer im Vormarsch befindlichen geschlossenen Bewegung, die ihre Haltung nicht durch Parlamentarismus, sondern durch ihre staatspolitischen Grundanschauungen bestimmen läßt.“

Adolf Hitler übernimmt selbst die Organisationsleitung der NSDAP.

München. An der Spitze der Sonnabendausgabe des „Völkischen Beobachters“ befindet sich folgende Verfügung Adolf Hitlers:

1. Ich übernehme bis auf weiteres vom heutigen Tage an die Leitung der politischen Organisation selbst.
 2. Ich ernenne zu meinem Stabsleiter für die politische Organisation den bisherigen Reichsinspektor II, Parteigenossen Leopold.
 3. Am Mittwoch, den 14. Dezember 1932 gebe ich die neuen Richtlinien und Anordnungen entsprechend dem Aufruf vom 6. Nov. 1932 zur Herstellung einer erhöhten Schlagkraft der Bewegung bekannt.
- Berlin, den 9. Dezember 1932. (gez.) Adolf Hitler.

Französl. Widerstand gegen die deutsche Auslegung der Gleichberechtigung.

Genf, 10. Dezember. Von maßgebender englischer Seite wird mitgeteilt, daß in der Nachsicht der fünf Großmächte von deutscher Seite gewisse neue Anregungen für die endgültige Regelung der Gleichberechtigungsfrage gemacht worden sind. Diese Anregungen werden englischerseits als nutzbringend bezeichnet. Grundätzlich sei vereinbart worden, daß zunächst eine Entscheidung über die Gleichberechtigungs- und Sicherheitsfrage gefunden werden soll und erst nach Bereinigung dieser Fragen über die weitere Fortsetzung der Abrüstungsconferenz entschieden wird. Das umgekehrte Verfahren des Norman-Davis-Planes ist heute endgültig aufgegeben worden.

Von den vier Großmächten soll jetzt geplant sein, eine gemeinsame Formel auszuarbeiten, die gleichmäßig dem französischen Sicherheitsstandpunkt und den deutschen Gleichberechtigungsforderungen Rechnung trägt. Man befindet sich jedenfalls jetzt mitten in der für Genf so typischen Methode, auf dem Wege von Formulierungen die großen politischen Gegensätze zu überwinden. Gegenseitig wird allerdings noch von französischer Seite starker Widerstand gegen die Auslegung der Gleichberechtigung geltend gemacht, wie sie heute in schriftlicher Form von der deutschen Abordnung den übrigen Abgeordneten übermittelt worden ist.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 10. Dezember 1932.

Wetterblatt für den 11. und 12. Dezember.

Sonnenaufgang 7²⁰ 7²⁰ | Mondaufgang 14¹¹ 14¹¹
Sonnenuntergang 15²⁵ 15²⁵ | Monduntergang 6¹¹ 6¹¹
11. Dezember, 1783: Der Dichter Max v. Schenker geb.
12. Dezember, 1872: Der Maler Heinrich Vogeler geb.

Wie wird das Wetter?

Nach den unfreundlichen ersten Tagen der Woche brachte uns ein Hochdruckgebiet, das sich über Skandinavien entwickelt hatte, eine völlige Veränderung der allgemeinen Wetterlage. Mit einer Windrichtung nach Nord stattete der Winter uns seinen ersten ernsthaften Besuch ab. Es kam insbesondere in den deutschen Mittelgebirgen zu verbreiteten und stellenweise schon recht ergiebigen Schneefällen. Die Temperaturen lagen im Flachland in der Nähe des Gefrierpunktes, während aus den Mittelgebirgen mächtiger bis starker Frost gemeldet wurde. Nach der allgemeinen Wetterlage dürften sich die leichten Schneefälle zunächst noch wiederholen. Dann aber ist bei Aufhellung mit einer weiteren Abnahme der Temperaturen zu rechnen.

Ein Christbaum darf nicht fehlen!

Und wieder einmal ist die Zeit herangekommen, in der sich in den Straßen und auf den freien Plätzen der Städte erst nur hier und da einige wenige, dann aber von Tag zu Tag immer mehr jener kleinen Weihnachtswäldchen aufstern, über die wir uns immer wieder freuen werden, so lange wir leben. Ja, sie sind so rechte Kinder des kommenden Festes, sie rufen uns zu: Denk an die kommenden Tage — nimm einen von uns mit in dein Heim, damit auch dort der Weihnachtsengel seinen Einzug halten möge. Siehe, auch das kleinste und bescheidenste Wäldchen unter uns atmet den vertrauten, herben Duft des Winterwaldes und möchte gern seine Kammer damit füllen. Nimm uns mit und häng ein paar Sternlein an unsere Zweige und ein wenig silbrigen Glitzer, steck ein paar Lichter nur auf unsere Äste — und du sollst einmal sehen, welch einen Glanz wir dir spenden werden in der Heiligen Nacht.

So stehen sie und sprechen zu unseren Herzen — und wer wäre unter uns, der ihnen nicht recht geben würde? Seht einmal die Kinder: Wie sie ganz gegen ihre sonstige Art stille und verhalten vor solch einem Weihnachtswäldchen stehen bleiben und wie das Wäldchen in ihren Augen aufwächst. Wie sie erstreut sind, wenn sie nur ein Zweiglein erwischen, das beim Behalten der größeren Stämme abfiel. Wie sie es glücklich nach Hause tragen und ihre Spieldele schmücken, um dort von den kommenden Christfreunden portweg schon ein wenig zu träumen. Nein, das darf gar keine Frage sein — am Heiligen Abend muß ein Christbaumlein in unserer Stube strahlen — sonst wäre trotz aller Gaben und trotz aller liebevollen Vorbereitungen doch kein richtiges Weihnachtsfest. Wer etwa von uns in seinem Innern einmal mit dem Gedanken gespielt haben mag, daß er den Christbaum diesmal der Not der Zeit opfern wolle, der wird doch anderen Sinnes werden, wenn er in diesen Tagen durch unsere lieben Weihnachtswäldchen spaziert — wenn ihm das Erinnern kommt an seine glücklichen Kinderjahre. Nein, ein Christbaum, der darf auch diesmal nicht fehlen, sei es, wie es sei, und wenn wir deswegen auch sonst einen kleinen Verzicht in Kauf nehmen müssen.

Und — die Christbaumhändler wollen ja schließlich auch leben!

Der „silberne“ Sonntag ist der zweite geschäftsfreie Sonntag vor Weihnachten. Die Geschäfte sind von 11—6 Uhr geöffnet und mit den Weihnachtsverkäufen wird es jetzt ernst. Wenn auch manche Wünsche zurückgestellt werden müssen, ganz ohne Weihnachtsüberraschungen geht es doch nicht ab, und jeder sinnt jetzt nach, womit er seine Angehörigen erfreuen könnte. Der Inzeratenteil der Heimatzeitung ist hier der beste Ratgeber; er wird in den Wochen vor Weihnachten fleißig

studiert und wer ihn geschickt zu benutzen weiß, hat auch den Erfolg.

Bezirksdienst (nur ermänte Fälle): Sonntag den 11. Dezember: Dr. Koch-Grumbach und Dr. Ulrich-Burkhardt.

Adventswesper. Mit besonderer Freude haben die Freunde geistlicher Musik vernommen, daß unser Kantor Gerhard von Zeit zu Zeit musikalische Vespere veranstalten will. Die erste findet bekanntlich morgen abend 8 Uhr in der Kirche statt. Als Solistinnen wirken Frau Else Engler und Fräulein Doris Kost mit, weiter auch Stadt Musikdirektor Philipp und seine Kapelle. Aus der Vortragsfolge sei hervorgehoben: Der gemischte Chor bringt zu Gehör: Er kommt, er kommt von Joh. Adam Hiller. „Es ist ein Reis entsprungen“ von Michael Praetorius. „O Jesulein süß, o Jesulein müß“ von Joh. Seb. Bach. „Maria Wiegenlied“, Geistliche Volksweise 1600. Der Frauenchor: zwei alte Krippenlieder: „Ich steh an deiner Krippe hier“ von Joh. Seb. Bach. „Kindelein zart“, Alte Volksweise. Die verstärkte Kurrende: „Dochter Zion“ von Georg Friedr. Händel. „Ihr Englein kommt“, Lied aus dem 14. Jahrhundert. Frau Else Engler: „Ich klopf an“ von Paul Gläser. „Christnacht“ von Franz Engel. Fr. Doris Kost: „Weihnachtslied“ von Paul Vitzner. „Der Hirten Lied an Krippelein“ von Max Reger. Städtische Orchesterhalle: „Was die Hirten erfuhren auf Bethlehem's Fluren“, Weihnachtslied für Streichinstrumente und Orgel (Leitung: Städtischer Musikdirektor Philipp) von Franziskus Ragler. Dazu kommen zwei Orgelvorspiele am Anfang des ersten und zweiten Teiles. Es wird ein Eintrittsgeld von 20 Pf. erhoben einschließlich Programm.

Der Militärverein hält seine Monatsversammlung morgen Sonntag abends 8 Uhr ab. Kamerad Emil Schmidt hat sich bereitwillig, über seine Erlebnisse im Bergwerk zu sprechen.

Wegen Reinigung geschlossen sind am Montag und Dienstag die Räume im Verwaltungsgebäude.

Die Bettlergutscheine, die der Verein für Handel und Gewerbe herausgegeben hat, haben rasch auch in den Privathäusern Eingang gefunden und, was man so hört, doch vielleicht einen gewissen heilsamen Einfluß ausgeübt auf die Sorte Bettler, die es nur auf bare Münze abgeben haben und schließlich andernorts ein Leben führen, wie es die nicht selber können, von denen sie das Geld zusammengeholet haben. Es müßten nur alle Leute, die Bettlern noch etwas geben, zu Gutscheinen übergeben, dann wäre das Verfahren noch wirksamer. Gutscheine, die über einen Reichspennig lauten, sind bei der Firma Martin Reichelt am Markt gegen Erlegung des Wertes zu haben.

Warnung vor Taschendieben zur Weihnachtszeit! Die Kriminalabteilung Freiberg teilt mit: Erfahrungsgemäß treten Taschendiebe stets dort mit Erfolg auf, wo sich eine größere Anzahl von Personen ansammelt bzw. zusammenfindet, als in Geschäfts- und Warenhäusern, vor Schaufenstern, auf Bahnmärkten und Volksfesten, sowie bei starken Eisenbahn- und Kraftomnibusverkehr u. a. m. Infolge des bevorstehenden Weihnachtsfestes treten solche Ansammlungen wieder häufiger in Erscheinung, die von den Taschendieben hinreichend für verwerfliches Handwerk ausgenutzt werden. Leider wird dies durch die Sorglosigkeit und Unachtsamkeit der Opfer trotz wiederholter Warnung immer noch unterläßt, was sich in Freiberg erst bei dem letzten Bahnmarsch und auch am vergangenen Sonntag durch eingegangene Anzeigen wiederum gezeigt hat. Es kann der Erfolg dieses Verbrechens wesentlich unterbunden und abgewehrt werden, wenn jede Person durch sorgfältiges Verwahren der Wertgegenstände und Geldbeträge, die sie bei sich führt und durch hinreichende Aufmerksamkeit sich selbst vor solcher Schädigung schützt. Es wird deshalb vor dem Auftreten der Taschendiebstahlskolonnen eindringlichst gewarnt und folgender Rat erteilt: Handtaschen trage man bei Einkäufen oder überhaupt an öffentlichen Orten, wo sich Ansammlungen bilden, nicht lang herunterhängend an dem Tragtaste, sondern immer mit der ganzen Hand umfaßt oder fest unter dem Arm geklemmt. Hand- oder Geldtaschen und Brieftaschen führe man auf den Straßen, in Geschäften oder sonst bei Einkäufen nicht in Regen, Körben oder schließlich gar in den äußeren Taschen der Kleidung, was den Dieben das Handwerk in der Regel wesentlich erleichtert, bei sich. Beim Ausschauen von Waren in Geschäften, an Verkaufstischen oder -Buden lege man Handtaschen, Koffer, Portefe oder sonstige Wertgegenstände nicht unüberwacht auf Verkaufstische, Stühle, Fußböden usw., denn gerade solche günstige Gelegenheiten weiß der Dieb, der solchen unachtsamen Personen auf dem Fuße folgt, geschickt auszunutzen. Wer sich also vor Schaden bewahren will, der lese nicht nur diese Warnung, sondern beachte sie auch, denn es ist zu spät, wenn der Dieb mit der Beute verschwunden ist. Wird er ermittelt, so tritt sehr oft der Umstand ein, daß er den verursachten Schaden nicht wieder gut machen kann und die Opfer dauernd geschädigt bleiben. Wer aber Beobachtungen über das Auftreten von Taschendiebstahlskolonnen macht, der veräume nicht, durch sofortige geeignete Verständigung der Polizei deren Festnahme zu veranlassen, damit ihnen das Handwerk gelegt werden kann. Man bedenke dabei stets, daß die Taschendiebe keine Ausnahme in ihren Opfern machen. Es ist ihnen gleich, ob das Opfer weniger oder mehr bemittelt ist, wenn sie nur Erfolg haben.

Extrablatt. Der heutigen Gesamtauflage unserer Zeitung liegt eine Extrablatt des Vereins für Handel und Gewerbe Wilsdruff e. V. bei, die wir zu beachten bitten.

Kesselsdorf. Der morgige Sonntag wird in unserer Gemeinde besonders der Heidenmission gewidmet sein. Im Hauptgottesdienst vormittags 9 Uhr wird Missionsinspektor Pf. Hansmann-Dresden predigen, der aus einer besondern Missionsfamilie entstammt, früher selbst langjährig in Vorderindien in verantwortungsvoller Stellung tätig war und erst in diesem Herbst seine Tochter Maria dorthin als Missionschwester hat ziehen lassen. Sodann wird er 11 Uhr im Kindergarten die Kinder aus seiner Tätigkeit im Heidenlande erzählen und nachmittags 4 Uhr im Gotteshaus einen Lichtbildervortrag unter Vorzeigen neuer schöner bunter Lichtbilder halten, die besonders auf seine eigenen Erlebnisse Rücksicht nehmen. Es ist zu hoffen, daß eine zahlreiche Gemeinde sich sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag zu diesen interessanten Darbietungen einfindet. Auch ein Missionar aus unserem ostafrikanischen Missionsgebiet wird von Sonnabend bis Donnerstag unsere Gegend bereisen, Missionar Säuberlich-Leipzig, in Kaufbach, Grumbach, Blankenstein, Weistropf, Wilsdruff, Nöhsdorf und Klipphausen, an den Abenden auch unter Lichtbildervorführung, sprechen. Das Nähere wird in den einzelnen Gemeinden bekanntgegeben.

Noborn. Gebirgsvereins-Hauptversammlung. Mittwoch abend kamen die Gebirgsvereiner zu ihrer Jahreshauptversammlung in Ransich's Gaststätte zusammen. Das verfloßene Jahr, so berichtete Oberlehrer Sobe, entfiel dem Verein den Vorsitzenden, Dr. med. Rudolf Schellhorn, der seit 1912 dem Gebirgsverein angehörte, sah 5 Mitglieder scheiden nach 10-

20- und 30-jähriger Zugehörigkeit zum Verein. In den monatlichen Versammlungen und Wanderabenden in Noborn, Grund, Herrndorf, Helbigsdorf, dem Landberg fanden die Tagesfragen ihre Erledigung, im übrigen dienten sie der Geselligkeit, um das Zusammengehörigkeitsgefühl zu wecken. Sein 46. Stiftungsfest beging der Verein in Form eines einfachen Kränzchens, mit dem ein Schlußfest verbunden war; der Verein hielt einen Buschabend mit Lichtbildern ab und kam man in Grund zum Pindick zusammen. Ueber die Kassendebalancen berichtete Kantor Mühlmann. Einstimmig wählte die Versammlung Drogist Max Lummer zum 1. Vorsitzenden, den ältesten aktiven Gebirgsvereiner, Traiteur Albert Seysert zum 2. Vorsitzenden, während die übrigen Ämter weiterhin von den bisherigen Mitgliedern verwaltet werden. Das Stiftungsfest 1933 wollen die Gebirgsvereiner in einfacher Weise Januar begehen; die Begegnung im Vereinsgebiet erneuern aus Mitteln des Gesamtvereins, und die alte Vereinssteuer beibehalten. Dem bisherigen geschäftsführenden Vorsitzenden Albert Seysert dankte Schriftführer Sobe für seine geschickte Geschäftsverwaltung.

Noborn. Winterhilfe. Der Ortsausschuß für Winterhilfe ist wieder zusammengetreten, das Hilfswerk in der Gemeinde Noborn-Grund durchzuführen. Kirche, Frauenverein, die Arbeiterwohlfahrt, Samariter, Vertreter der Landwirtschaft und des Gewerbes werden auch in diesem Winter gebeten, unterstützend einzugreifen, obgleich auch sie hart von der Wirtschaftskrise betroffen werden. — Erwünscht sind vor allem neben Geldspenden Lebensmittel, brauchbare Kleider, Schuhwerk, Brennstoffe usw. Sammelboten werden das Hilfswerk in den nächsten Tagen in die Wege leiten; Geldspenden nimmt die Girokasse entgegen. Einwohner von Noborn-Grund helfe, gebt reichlich und gern.

Kirchennachrichten für den 3. Advent. Neulichen. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst, anschließend Kindergottesdienst. — Donnerstag: Nachm. 3 Uhr Abendmahl; abends 8 Uhr Jungfrauenverein. Dittmannsdorf. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst. — Dienstag nachm. 2 Uhr Abendmahl.

Bereinskalender. Militärverein, 11. Dezember Versammlung. Arbeiter-Turn- und Sportverein, 11. Dezember 6 Uhr: Märchenspiel im „Löwen“. Frauenverein, 13. Dezember 8 Uhr „Löwen“.

Wetterbericht. Vorhersage der Sächsischen Landeswetterwarte für den 11. Dezember: Fortbestand des herrschenden Frostwetters. Nebel, wolkig, zeitweise stark aufflarend. Keine oder nur geringe Schneefälle. Besonders nachts noch mächtiger Frost. Temperaturen im allgemeinen aber schon etwas ansteigend. Vorwiegend Winde aus nördlichen und östlichen Richtungen.

Sachsen und Nachbarchaft

Die sächsischen Staatsfinanzen.

Einnahmen und Ausgaben im Oktober. Im Oktober betragen die Einnahmen des Reichsaates Sachsen im ordentlichen Haushalt 21,099 Millionen Mark und die Ausgaben 28,363 Millionen Mark; insgesamt also eine Mehrausgabe von 4,264 Millionen Mark. Einschließlich des Monats Oktober ergibt sich an Einnahmen seit Beginn des Rechnungsjahres ein Betrag von 148,794 Millionen Mark und für die Ausgaben ein Betrag von 177,930 Millionen Mark. Die Mehrausgabe beläuft sich also für die Zeit auf 29,136 Millionen Mark. Im außerordentlichen Haushalt wurden 95,000 Mark ausgeben, die Gesamtsumme der außerordentlichen Ausgaben erhöhte sich dadurch seit dem 1. April auf 10,498 Millionen Mark. Der Stand der schwebenden Schulden betrug Ende September 254,497 Millionen Mark und Ende Oktober 255,559 Millionen Mark.

Großhain. Eine leichtsinnige Wette. In Nadelwitz hatte ein junger Mann vom freiwilligen Arbeitsdienst mit seinen Kameraden gewettet, den Schlamm des Teiches, der abgelassen war, in etwa sieben Meter Länge zu durchwaten. Gesagt, getan. Am anderen Ende hatte sich schon eine Glückwunschdeputation mit einem Blumenstrauß und dem Siegespreis in Geld eingefunden. Wie groß war aber das Erschrecken, als der mutige Jüngling, nachdem er kaum zwei Meter zurückgelegt hatte, bis zur Brust im Schlamm stecken blieb. Es gelang nur mit Hilfe eines Seiles unter Aufbietung bedeutender Kräfte, ihn aus dem Schlamm herauszuholen.

Freiberg. Einbrecher im Kornhaus. Einbrecher suchten nachts die Zirkale des Kornhauses Döbeln in Kleinmorditz heim. Sie öffneten den Geldschrank und raubten über 1000 Mark Bargeld und mehr als tausend Zigarillos. Ferner veruntreut diebstahligen Täter, in Rodau in eine Getreidehandlung einzudringen. Sie wurden jedoch verhaftet, bevor sie den Geldschrank aufbrechen konnten. Sie erbeuteten lediglich eine kleinere Summe Geldes.

Waldheim. Ungetreue Vereinstaffierer. Der Untertassierer eines Wandervereins unterließ die ihm anvertrauten Vereinsteuern in Höhe von 160 Mark. — In Schweitzerhain verwendete ein 20 Jahre alter Vereinstote die von ihm kassierten Vereinsträge des Turnvereins heimlich zu seinem eigenen Nutzen.

Wittweida. Stauteckanlage. In Niederrossau wurde im freiwilligen Arbeitsdienst der Bau einer Stauteckanlage in Angriff genommen. Der Stauteck wird 91 Meter lang und 7,5 Meter hoch bei einer unteren Breite von 63 Metern. Die Gesamtlänge des Stauteckes wird 286 Meter betragen. Bei einem Wasserstand von 6,5 Mr. wird das Becken 89.000 Kubikmeter fassen. Durch das Gefälle zum Elektrizitätswerk soll eine Turbinenleistung erreicht werden, die den gesamten Bedarf an elektrischer Energie für die Gemeinden Ober- und Niederrossau und Weinsdorf decken soll. Daneben soll die Anlage auch einen Hochwasserschutz bilden.

Chemnitz. Kommunist Fischer wieder freigelassen. Der vor einigen Wochen auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft festgenommene kommunistische Stadtverordnete Fischer ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Bekanntlich war Fischer beschuldigt, an einer politischen Prägellei, die im Sommer dieses Jahres stattfand, aktiv beteiligt gewesen zu sein.

Dorna (Bezirk Leipzig). Der Tod im Verul. Der Abraumarbeiter Kreschmar aus Thierbach rutschte auf dem Gleis der Werksbahn der Braunkohlenwerke in Großjössen aus und wurde von einer Maschine überfahren. Er war sofort tot.

Der Arbeitsmarkt in Sachsen.

Geringe Zunahme der Arbeitsuchenden. In der zweiten Novemberhälfte ist die Gesamtzahl der Arbeitsuchenden von 653 203 auf 654 402 angewachsen.

Freiwilliger Arbeitsdienst in Sachsen.

Der Bezirkskommissar für den freiwilligen Arbeitsdienst im Bezirk des Landesamtes Sachsen teilt mit: Die Zahl der im freiwilligen Arbeitsdienst in Sachsen tätigen Personen betrug am 3. Dezember insgesamt 21 179.

Briefe an Hitler.

Die Beurteilung Straffers und Feders.

Die Beurteilung des zum nationalsozialistischen Führerkreis gehörenden Reichstagsabgeordneten Gregor Straffer bildet in politischen und Parlamentskreisen am Freitag das Tagesgespräch. Es tauchten dort allerhand Gerüchte über weitere Schritte Straffers auf.

einen Zerfall der NSDAP. ziehen zu können, so hat sie sich gründlich gefälscht. Da ein Gregor Straffer beurteilt wird oder nicht, das kann niemals etwas daran ändern, daß die NSDAP zielklar und kompromißlos ihren Weg weitergeht.

Gregor Straffers Brief.

Von einer über die Vorgänge in der NSDAP informierten Seite verlautet folgendes: Gregor Straffer hat am Donnerstag an Adolf Hitler ein Schreiben gerichtet, in dem er auf verschiedene Mißstände, die seiner Ansicht nach bestehen, hinweist.

Erklärungen Röhm's und Kubes.

Der Chef des Stabes der NSDAP, Ernst Röhm, gibt folgende Erklärung ab: An die SA und SS! Der Führer wird veranlaßt durch die Beurteilung Gregor Straffers, eine Reihe organisatorischer und personeller Änderungen in der politischen Gliederung der Bewegung durchzuführen.

Erklärung der NSDAP-Organisation.

Wie die Reichspressestelle der NSDAP, mitteilt, haben sämtliche Gauleiter und Landesinspektoren der NSDAP folgende Erklärung unterzeichnet, die der Öffentlichkeit übergeben wird: Die politische Organisation der NSDAP teilt mit: Die Beurteilung des Reichsorganisationsleiters Gregor Straffer wird von allen Feinden Deutschlands dazu be-

Die vom Heidehof

Roman v. Henriette Bray Copyright by Romanidienst, "Digo", Berlin-Schmargendorf

4. Fortsetzung.

Und nützlich machen konnte sie sich auch. Es gab genug Arbeit für sie: Kartoffelschälen, Gemüseputzen, Nähen, Flicken, Stopfen. Ja, es war oft ganz bequem, jemand zur Hand zu haben, dem man alle möglichen Sachen auf den Schoß geben konnte.

„Hast du mir auch wieder Bücher mitgebracht, Clemens, ja?“ fragte sie nach dem ersten frohen Fragen und Austausch. „Natürlich, Gerta. Ich denke, das morgen mein Korb kommt. Bist du noch immer so 'ne Leserratte?“

Welch eine ungebändigte Lebenssehnsucht mochte in diesem armen garten Körper! Fiebernte in allen Nerven! Da war die Natur wieder einmal grausam gewesen! Warum hatte die arme Gerta nicht Annemaries nüchternes, phlegmatisches Temperament auf ihren feinsbesäten Weg mitkommen? Da trüge sie nicht so schwer an den Lebenslasten.

...ucht, die Hoffnung zu nähren, daß das deutsche Volkwerk, der Nationalsozialismus, das kein Angriff von außen her erschüttern konnte, durch Spaltung sich selbst vernichten könnte. Die Feinde Deutschlands hoffen vergebens. Die Landesinspektoren und Gauleiter der NSDAP, die als die ältesten und treuesten Mitarbeiter des Führers die Organisation aufbauten, und heute verantwortlich bleiben, stehen in nicht zu erschütternder Treue zum Schaffen und Führer der Bewegung. Die NSDAP steht fester denn je in Liebe und Verehrung zu Adolf Hitler.

Unstimmigkeit mit Feder beigelegt.

Wie die Reichspressestelle der NSDAP. mitteilt, hat Gottlieb Feder folgende Erklärung abgegeben: „Gegenüber den in der Öffentlichkeit verbreiteten Meldungen und unzutreffenden Auffassungen über mein Verhältnis zur NSDAP. und über mein Verhalten gegenüber ihrem Führer Adolf Hitler gebe ich die Erklärung ab, daß ich auf Ehre und Gewissen in Treue und unerschütterlicher Ergebenheit hinter meinem Führer Adolf Hitler stehe.“

Eine Erklärung der NSDAP-Preußenfraktion.

Der preussische Pressedienst der NSDAP. teilt mit: Der Vorstand der nationalsozialistischen Landtagsfraktion in Preußen gibt bekannt, daß er nach wie vor unverbrüchlich treu zu Hitler und zur Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei steht. Dasselbe gilt für alle 162 Abgeordneten der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei im Preussischen Landtag. Gerade angesichts der Zerlegungsbestrebungen des Judentums und der Reaktion ist diese Stellungnahme der preussischen Landtagsfraktion eine unbedingte Selbstverständlichkeit. gez. Wilhelm Kube, gez. Hinrich Lohse, gez. Heinz Haale.

Eine Erklärung der Abgeordneten Rosenbergs, Hiert und Fried.

Die nationalsozialistischen Abgeordneten Rosenbergs, Hiert und Fried geben folgende Erklärung ab: „Das Acht-Uhr-Abendblatt in Berlin brachte die „Meldung“, daß Dr. Fried, Oberst Hiert und Alfred Rosenbergs sich von der Postfiliale und damit von der NSDAP. zurückziehen würden. Diese Meldung ist frei erfunden.“

Er müßte es eigentlich wissen!

Falschmeldungen über eine Erkrankung Hindenburgs.

Die französische Zeitung „Journal“ hatte aus Genf berichtet, in der deutschen Genfer Abordnung sei das Gerücht verbreitet, Reichspräsident von Hindenburg habe in der Nacht zum Donnerstag einen starken Herz-Anfall bekommen, so daß er nachts um 3 Uhr einen Geistlichen haben lassen. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist das Befinden des Reichspräsidenten ausgezeichnet. Derartige Gerüchte, wie das „Journal“ meldet, sind bei der deutschen Delegation in Genf nicht verbreitet gewesen. Die Empfänger des Reichspräsidenten hätten bewiesen, daß er sich des besten Wohlbefindens erfreue. Die Nachricht habe den Reichspräsidenten sehr amüsiert; ihm sei von seiner Erkrankung nichts bekannt.

Die Gleichberechtigungsforderung schwarz auf weiß.

Neurath erläutert den deutschen Standpunkt.

Ministerpräsident Macdonald ist aus Paris nach Genf zurückgekehrt. In der Fünfmächtebesprechung hat der Reichsaussenminister auf Wunsch Paul-Boncourts den deutschen Standpunkt zur Gleichberechtigungsforderung näher erläutert und schriftlich niedergelegt. Die vier Großmächte haben die deutsche Abordnung ermahnt, die weiteren Sitzungen als vertraulich anzusehen. Es werden daher auch keine Mitteilungen

über den Charakter der deutschen schriftlichen Aufzeichnung über die Gleichberechtigung gemacht, die sich jedoch, wie verlautet, im wesentlichen in den Gedankengängen der Aufzeichnungen des Reichsaussenministers über die Unterredung mit dem französischen Vorkommissar vom 29. August bewegt, in denen in Punkt 5 darauf hingewiesen worden war, daß das künftige Abrüstungsabkommen an die Stelle des Teiles V des Versailler Vertrages treten müsse, jegliche Sonderbestimmungen auf dem Entwaffnungsgebiete fallen und für Deutschland der gleiche Rechtszustand und die gleiche Dauer der Verpflichtungen eintritt wie für sämtliche übrigen Mächte.

Nächtliche Fünfmächtebesprechung in Genf.

Großer Pessimismus.

Die fünf Großmächte traten in den späten Abendstunden unter dem Vorsitz Macdonalds zu einer neuen Sitzung zusammen. Sollte auch diese Nachsitzung der Fünfmächtebesprechung ergebnislos verlaufen, so müssen die weiteren Besprechungen zwecklos erscheinen. Die endgültige Abreise des deutschen Außenministers ist noch nicht festgelegt worden.

Frankreich und England werden zahlen.

Als Ergebnis der großen Aussprache zwischen Herriot und Macdonald in Paris steht jetzt fest: Frankreich und England werden am 15. Dezember an Amerika zahlen. Trotz der heftigen Opposition der Kammer hat sich Herriot dazu bestimmen lassen, dem englischen Beispiel zu folgen.

Preussischer Landtag am 14. Dezember.

Aber noch keine Ministerpräsidentenwahl.

Der preussische Landtagspräsident Kerll hat den Preussischen Landtag zu Mittwoch, den 14. Dezember, einberufen. Der Preussische Landtag wird dann seinen letzten Sitzungsdienst vor der Weihnachtspause durchführen, der etwa drei Tage dauern soll.

Daß die Tagesordnung der Sitzung erst jetzt herauskam, hat nach Meinung parlamentarischer Kreise seine Ursache darin, daß noch bis zuletzt Besprechungen zwischen Nationalsozialisten und Zentrum darüber stattfanden, ob die Wahl des preussischen Ministerpräsidenten bereits in diesem Sitzungsdienst erfolgen solle. Der Punkt auf der Tagesordnung „Wahl des Ministerpräsidenten“ findet sich nicht auf dem vom Präsidenten mitgeteilten Geschäftsplan, vielmehr ist die Erledigung zahlreicher Ausschlußbeschlüsse vorgesehen sowie u. a. auch die Wiederholung der Abstimmungen über Anträge zum Konflikt zwischen dem Reich und Preußen, bei denen das

haus im letzten Sitzungsabschnitt beschlußunfähig geworden war. Es handelt sich dabei vor allem um Anträge, die sich für die Interessen des Kabinetts Braun einsehen und bei deren Abstimmungen sich die Nationalsozialisten nicht beteiligt hatten.

Die Tatsache, daß wiederum von der Wahl des Ministerpräsidenten in dieser Tagungsperiode abgesehen werden soll, dürfte auf Verhandlungen zurückzuführen werden, die zwischen dem Reichsminister von Schleicher und verschiedenen Vertretern Preußens in den letzten Tagen stattgefunden haben. In politischen Kreisen verlautet, daß Reichsminister von Schleicher bei den Besprechungen sowohl mit dem Prälaten Lauscher als auch mit dem Landtagspräsidenten Kerll und dem Reichstagspräsidenten Göring keinen Zweifel gelassen, daß die Reichsregierung bei einer Wahl des Reichstagspräsidenten Göring zum preussischen Ministerpräsidenten nicht die Voraussetzungen für eine Aufhebung der Rotverordnung vom 20. Juli als gegeben ansehen könne.

Gleichzeitig sind aber wohl auch noch weitere Bedingungen als notwendig bezeichnet worden, die mehr auf sachlichem Gebiete liegen.

Kurze politische Nachrichten.

Der Reichspräsident empfing den ehrenamtlichen Geschäftsführer der Hindenburg-Spende, Ministerialrat Dr. Karstedt, zum Vortrag über die finanzielle Lage und die Tätigkeit der Hindenburg-Spende.

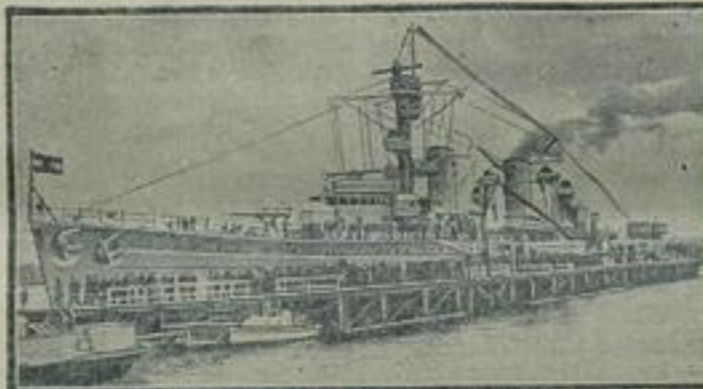
Das auffallendste Merkmal des Reichsbankausweises vom 7. Dezember ist die verhältnismäßig starke Verringerung der Deckungsbestände um 19 auf 918 Millionen Mark. Diese Verminderung ist auf eine Teilrückzahlung in Höhe von 4 Millionen Dollar auf den Kreditkonten und auf Zinszahlungen auf diesen Kredit zurückzuführen. Da sich im übrigen aber die gesamte Kapitalanlage der Reichsbank stark entspannt hat, und da auch der Notenumlauf um 92 auf 3439 Millionen Mark zurückgegangen ist, brückt sich die Verringerung der Deckungsbestände in der Deckungsquote, die 26,7 gegenüber 26,5 Prozent am Ultimo November beträgt, überhaupt nicht aus.

Die badischen Kirchenverträge wurden in der zweiten Lesung mit 44 gegen 42 Stimmen angenommen, und zwar wiederum mit den Stimmen des Zentrums und der Deutschen Volkspartei und mit ihr der Wirtschaftspartei. Gegen die Kirchenverträge stimmten Kommunisten, Sozialdemokraten, Demokraten, Evangelischer Volksdienst, Deutschnationale und die Nationalsozialisten.

Bierfaches Todesurteil gegen den Giftmörder Just.

Im Klein-Partwitzer Giftmordprozess wurde nach fünfjähriger Verhandlung das Urteil gefällt. Der Angeklagte Ernst Just wurde wegen Mordes in vier Fällen, begangen an seiner zweiten Frau und seinem Schwager Christian Groba, an Frau Groba und dem Kind Groba viermal zum Tode verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm viermal auf Lebenszeit aberkannt. Wegen einer weiteren Vergiftung (Türke) wird der Angeklagte wegen Totschlags zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Die Kosten des Verfahrens werden dem Angeklagten zur Last gelegt. Der Verurteilte nahm das Urteil ziemlich gefaßt auf.

In der Urteilsbegründung wurde betont, daß der Angeklagte auf Grund seiner Geständnisse in vier Fällen des Mordes schuldig ist. Auf Grund der Beweisaufnahme sei das Gericht gleichfalls zu der Überzeugung gekommen, daß der Angeklagte die Taten mit voller Überlegung angefaßt hat. In allen Fällen läßt sich als Motiv feststellen, daß er, außerdem stießen bei der Vergiftung der Familie Groba auch sexuelle Motive eine Rolle. Da Just die Familie Groba beseitigen wollte, um die Kleinerin heiraten zu können. Den Schwiegervater Türke, mit dem sich der Angeklagte gut stand, habe er nur angefaßt, so daß deswegen nur wegen Totschlags zu bestrafen sei.



Kreuzer „Karlshöhe“ von seiner Weltreise zurück.

Der deutsche Kreuzer „Karlshöhe“ ist jetzt nach seiner Weltreise wieder in seinem Heimathafen Kiel eingetroffen, wo er — wie unser Bild zeigt — freudig begrüßt wurde.

Seit 1888 **Tuchhaus Pörschel** **Scheffelstrasse 27** **Herren-Damen-Futter-Stoffe**
 Ruf: 13725
 Grosse Auswahl - Kleine Preise
 immer gern gesehen als praktische Weihnachts-Geschenke

Die vom Heidehof

Roman v. Henriette Bray Copyright by Romandienst „Digo“, Berlin-Schmargendorf

5. Fortsetzung.

Durch das Fenster hörte man Annemaries helle Stimme. „Ja, ja, Annemöhne, ich komm sofort!“

„Nichtig — wie gehts Annemöhne, Berta?“ erinnerte sich der Student.

„Sie ist ganz kindisch geworden. Mich nennt sie Lora, hält mich für Großmutter selig. Gewöhnlich sitzt sie hinterm Hause im Garten. Annemarie bringt sie nach dem Besperbrod hin und holt sie abends ins Haus. Ihr Sessel steht bei der Wand unterm Birnbaum.“

Da hörte man schon den schlurfenden Schritt der Wöhne und Annemaries Jureden. Gleich darauf stapften auch der Bauer und Bernd in die Küche. Es war Feierabend.

Jetzt wird das Donnerwetter wohl losbrechen! Verwünscht! dachte Clemens mit einem unbehaglichen Gefühl und wappnete sich mit seinem ganzen trotzigem Gleichmut.

Aber er wartete doch, bis er die Knechte und Mägde her-eintommen hörte. In Gegenwart des Dienstoffes würde der Vater schon nicht ausfallend werden; das verbot der Bauernstolz. Ging Fremde nichts an, was man hatte! Und nachher ... na ja —

Unbefangenen Klang Clemens' Gruf in das Bäckerladen und Fühlscharren.

Der Vater, eine breite, knorrige Gestalt, begrüßte ihn kühl und schweigend. Nur ein verfinstertes Blick, ein Zucken der buschigen Brauen. Die Auseinandersetzung mit dem Sohne schien er wirklich noch aufschieben zu wollen. Die Leute waren müde gearbeitet und verlangten pünktlich zu essen.

Bernd drückte Clemens gutmütig die Hand. Aber doch war einige Zurückhaltung nicht zu verkennen.

Schuldenmachen, leichtsinniges Vergleuden der Früchte des Fleisches — das überstieg des Hosenreins Fassungsvermögen. Das mochte vielleicht Art von Leuten sein, die von nichts zu etwas kamen, von Emporkömmlingen und Stadtdroff, das nicht halim

und Ar hatte! Aber für den ehrbaren, erbgelassenen Bauernstand schiedte sich das nicht. —

Die alte Annemöhne, ein verhehltes Weiblein, schlug die knochigen Hände zusammen und wackelte verwundert mit dem Kopfe:

„Nee, nee, wat du groß geworden bist!“ trächzte ihre blecherne Stimme. „Du deiner Mutter altrat aus'm Gesicht geschnitten! Jo. Wat wird se sich freuen!“

Sie meinte seine Großmutter. Und da fiel ihr auch schon ein, daß die schöne Lora längst tot war. Sie nickte vor sich hin und brummelte.

„Fuß am Mal, jo, jo, min Jong, nur fest bei de Stang bleiben! ... Dat Stadtpflaster taugt nich viel. Lora hatt' et auch zu hoch im Koppe. Die hält' den schönen Hof bald her-untergewirshaft“, wenn ...

„Daß die Toten ruhen, Wöhne!“ rief der Bauer barsch dazwischen und gab das Reich zum Tischgebet.

Schweigend wurde gegessen. Nachher verzog sich das Dienstoff. Die Bäuerin und Annemarie spülten in der Küche das Geschirr.

Bernd erhob sich schwerfällig, um nach den Pferden zu sehen. Wie er aufrecht da stand und seine kraftvolle Hümen-gestalt rechte, sah man ihm an, daß er ein strammer Gardist gewesen war.

Clemens blieb mit dem Vater allein. Am liebsten wäre er den anderen nachgegangen. Aber ein scheuer Blick auf des Vaters finsternes Gesicht bannte ihn. Herrgott, wär's nur erst vorbei! Nerns zerkrümelte er ein Brotstückchen.

Eine Weile saßen beide stumm. Mit einem Ruck stand der Bauer auf und trat dicht vor seinen Sohn. Unterdrückter Groll mischte in seiner Stimme.

„Ich will dir nur eins sagen, Junge: das liederliche Leben hört mir jetzt auf! ... Kommt's noch einmal vor, daß du Schulden machst, jo hat das Studieren ein End. Und du gehst mir hinter den Pflug! Verstanden? ... Ich will keinen ver-lumpen Studenten großziehen. Keinen Schuldenmacher! Das laß dir gelagt sein!“

In Clemens' Lohnte der Trotz. Heftig begehrte er auf.

„Wie einen unreifen Jungen mich abtanzen lassen ...“

„Schweig!“ schrie der Bauer zornig und hieb die Faust auf den Tisch. „Wenn du dich aufführst wie ein unreifer Junge und das Geld auf die Straße wirfst, verdienst du's nicht an-

ders! Ich hab allzu lang Nachsicht mit dir gehabt. Ein Sohn vom Heidehof in den Händen eines Bucherers! Die Schand!“

„Hah, das konnte ich mir ja denken, daß der verdammte Halsabschneider seine Finger im Spiel hat!“

„Spar das Schimpfen! Das ist kein Gewerbe. Dich selbst pack an! Dich!! Dein Verhissinn ist allein schuld.“

Der Student nagte an der Unterlippe.

„Ich hab nun mal kein Fichblut in den Adern!“ trohnte er. „Bin von anderer Art.“

„Von Heidegers Art bist du!“ donnerte der Vater und warf den Stuhl zurück, daß er auf den Boden trachte. „Und das ist ehrliche, tüchtige Art, die überall ihren Mann stellt und ihre verdammte Pflicht und Schuldigkeit tut!“

Wichtigen Schrittes durchmaß der Bauer die Stube. Blich schweratmend am Fenster stehen. Seine Brust slog. Die Knie-fer besten. Die Hände zitterten am Halsstuch.

Nach einer Weile wandte er sich um und sagte ruhiger: „Ich verlang nicht, daß du wie 'ne Uhle leben sollst. Ich weiß, in der Stadt hats Geld nötig, besonders beim Studentenvolk. Und geknauert hab' ich wahrhaftig nicht damit. Du magst dir was vergönnen, wenn du brav studiert hast! Aber Maß und Ziel halten sollst du!“

Er strich mit der Hand über die Stirn, dahinter schwere Gedanken wühlten ...

Weiß Gott, so ganz Unrecht hatte der Junge ja nicht. Was einem im Blut steckt, das will heraus. Dagegen ist hart anzukämpfen. 'ne Uhl ist keine Nachtigall. Or zu straff darf man die Flügel nicht anziehen, sonst ist's gefehlt. Ist wie bei einem wilden jungen Fohlen. Darf die Kandare nicht allzuscharf spüren. Später kommt wohl von selbst die Gesetheit.

In Clemens' stritten Trotz und Heberhebung mit einem besse-ren Gefühl. Das niedergehaltene Schuldgefühl regte sich ... bohrte, brannte ... Ja, es mußte jetzt anders werden! Entschieden anders!

Schweigen brütete. Nur die Atemzüge der beiden Männer zerfügten es.

Dann wandte der Vater sich um, sah den Sohn lange an und forderte: „Also versprich mir, daß die Geschichte nicht wieder vor-kommt! Dann soll alles wieder gut sein.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Nachrichten

Die amerikanische Antwortnote an Frankreich

Die nur zwei Schreibmaschinenseiten lange Antwort der amerikanischen Regierung auf die französische Schuldennote ist in Paris veröffentlicht worden. Amerika erkennt darin die Tatsache an, daß die Schuldenlast infolge der Wirtschaftskrise erheblich zugenommen hat, erklärt sich auch bereit, zusammen mit der französischen Regierung die Frage des Goldstandards zu beraten, sieht aber nicht ein, daß ein Ausschub der Dezember-Zahlung zur Besserung der Wirtschaftslage beitragen könne.

Bergwerksunglück in England

Bei einer Explosion in der Cordonwoov-Kohlengrube in der Nähe von Bombyell in der Grafschaft York fanden vier Bergleute den Tod, fünf andere — drei Männer und zwei Jungen — wurden verletzt. Die Explosion verursachte einen Brand, der die vier Mann von dem Rückzugsweg abschnitt und ihren Tod herbeiführte.

25 Bergleute in Amerika durch Explosion verschüttet

In einem Kohlenbergwerk der Carbon Fuel-Company bei Dante in der Staat Kentucky wurden durch eine Explosion 25 Bergleute verschüttet. Bisher ist es noch nicht gelungen, sie zu bergen.

Chinesisch-japanischer Zwischenfall bei Schanhaiwan

Ein japanischer Panzerzug wurde in der Nähe von Schanhaiwan von regulären chinesischen Truppen beschossen. Die Mannschaft des Panzerzuges eröffnete auch ihrerseits das Feuer. Dabei wurde auch das Quartier des chinesischen Brigadeführers in Mitleidenschaft gezogen. Die chinesischen und japanischen Behörden sind in Verhandlungen getreten, um eine friedliche Beilegung des Zwischenfalles zu ermöglichen.

Polen droht mit Zahlungseinstellung für Privatanzleihen

Washington. Die neue polnische Schuldennote, in der — ähnlich wie in der englischen und der französischen Note — Zahlungsaufschub gefordert wird, wurde hier überreicht. Polen erklärt als besondere Warnung in der Note weiter, daß im Falle der Ablehnung, die Dezemberrate zu stünden, Polen nicht in der Lage sei, für seine Privatanzleihen aufzukommen.

Dr. Oberjochen wieder Vorsitzender der deutschnationalen Reichstagsfraktion

Berlin. Die deutsch-nationale Presse teilt mit: Die Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei wählte in ihrer Sitzung einstimmig durch Zuzug den bisherigen Vorsitzenden Dr. Oberjochen auch zum Vorsitzenden der neuen Fraktion. Zu stellvertretenden Vorsitzenden wurden ebenfalls einstimmig die Abgeordneten Stadtrat Steinböck und Dr. Koch gewählt. Geschäftsführer ist der Abgeordnete Harmons.

Ein fränkisches Schloß niedergebrannt. Das mittel-fränkische Schloß Marloffstein wurde durch eine Feuersbrunst vollkommen einäschert. Schloß Marloffstein, das ungefähr eine Stunde nordöstlich von Erlangen liegt, ist eines der bekanntesten fränkischen Ausflugsziele gewesen. Das alte Burghaus war seit einiger Zeit nicht mehr bewohnt, besaß aber in seinem Erdgeschoß eine Gastwirtschaft und in einem Anbau eine Schreinerei. In dieser Schreinerei brach das Feuer aus.

Auf der Jagd erschossen. Auf einer Sau- und Hasen-jagd in der Oberförsterei Liebenwalde wurde der Staatsförster Reiner durch eine verirrte Kugel tödlich getroffen. Es handelt sich um einen Unglücksfall. Der unglückliche Schütze, ein Berliner Jagdgast, schob auf ein Stück Schwarzwild, nachdem dieses bereits die Schützenlinie passiert hatte. Die Kugel prallte ab und drang als Querschläger dem Forstbeamten in den Unterleib.

Tagungen in Sachsen

Landesverband der sächsischen Bienenzüchtervereine. Der Landesverband sächsischer Bienenzüchtervereine hielt in Dresden eine Führertagung ab, an der der Vorstand und die Leiter der 24 Bezirksverbände teilnahmen. Der Vorsitzende, Oberlehrer Lehmann (Rauschwitz), konnte außerdem Vertreter des Wirtschaftsministeriums und der Landwirtschaftskammer begrüßen. Nach betrüblichen Einblende in die Verhältnisse der Bienenzüchter vermittelte der Jahresbericht. Infolge des Mangels an unverfälschtem Zucker und der dadurch bedingten Einschränkung der Herbstfütterung betrug der Durchschnittsertrag 1931 bei rund 58 000 Bienenvölkern nur 4,5 kg. Honig gegen 7,5 kg. in normalen Jahren. Im Jahre 1932 war das Verhältnis noch ungünstiger. Über 4000 Bienenvölker sind im vorigen Winter verhungert. Die Verluste waren jedoch noch größer, weil die Völker auch durch Bienenseuchen, besonders durch Faulbrut sehr zu leiden hatten. Über diese Krankheiten berichtete einnehmend Oberlehrer Sachse (Leipzig). Staatsbeihilfe gegen die wilden Imker, deren Stände oft genug die Brutstätten der Bienenseuchen bilden, sei erforderlich. Die bisherigen Maßnahmen der freiwilligen Seuchenwarte genügt nicht. Eine Ausnahme machte nur die Reihner Amishauptmannschaft, die in diesen Dingen schon immer vorbildlich gewesen sei. Bünschenswert sei eine reichsgefesselte Bienenseuchen-bekämpfung. Der Landesverband Sachsen werde auch ohne behördliche Unterstützung mit mehr als 300 Seuchenwarten Selbsthilfe üben. — Zur Feier des 75-jährigen Bestehens des Bienenzüchtervereins Dresden soll Ende Juli 1933 eine bienenwirtschaftliche Ausstellung in Dresden stattfinden.

Spielplan der Dresdner Theater.

Vom 11. bis mit 18. Dezember.

Opernhaus. Sonntag (11.) 1/8: Die Zauberflöte; Montag 8: Der Waffenschmied; Dienstag 1/8: Othello; Mittwoch 8: Der Troubadour; Donnerstag 8: Fidelio; Freitag 1/8: Was ihr wollt; Sonnabend 1/8: Der Zigeunerbaron; Sonntag (18.) 1/8: Aida. Vorstellungen für den BVB. Gr. 1: Mittwoch 9701 bis 9900, 10001—10300; Donnerstag 2201—2400, 2501 bis 2600; Sonnabend 3801—7000, 10301—10600.

Schauspielhaus. Sonntag (11.) 1/3: O Tannebaum; 8: Florian Geyer; Montag 8: Alle Wege führen zur Liebe; Dienstag 8: Achtung frisch gestrichen! Mittwoch 8: Florian Geyer; Donnerstag 8: Achtung! frisch gestrichen! Freitag 8: Die Ratten; Sonnabend 8: Ueber die Kraft; Sonntag (18.) 3: O Tannebaum. Vorstellungen für den BVB. Gr. 1: Sonntag (11.) 601—800, 4701—4800, 11501—11520, Gr. 2 851 bis 960; Montag 8001—8300; Dienstag 5301—5400; 6601—6700, 9801—10000; Donnerstag für die Dresdner Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes (kein öffentl. Kartenverkauf); Freitag 1601—1700, 9501—9700, Gr. 2 451—500.

Alberttheater. Sonntag (11.) 11: 2. Sinfoniekonzert der Neustadt; 1/3: Geschlossene Vorstellung der Orisgruppe Dresden der KSV. 8: Wie die Alten lungen; Montag 8: Der Wunderquell im Weihnachtswald; 8 Der Schatten; Donnerstag 8: Wie die Alten lungen; Freitag 8: Die Großstadtluft; Sonnabend 4: Der Wunderquell im Weihnachtswald; 8: 360 Frauen; Sonntag (18.) 4: Der Wunderquell im Weihnachtswald; 8: Jugendfreunde. Vorstellungen für den BVB. Gr. 1: Sonntag (11.) 401—600; Dienstag 8801—8900, 12301—12400; Donnerstag 3101—3200, 8901—9000, Gr. 2 701—750; Freitag 3301 bis 3400, 3701—3800; Sonnabend 5001—5100, 11701—11800; Sonntag (18.) 10801—11000, 12501—12600.

Die Komödie. Täglich abends 8.15 Uhr: Mein alter Herr. Vorstellungen für den BVB. Gr. 1: Sonntag (11.) 5451 bis 5500; Montag 5501—5600; Dienstag 1001—1100; Mittwoch 3401—3500; Donnerstag 3501—3600; Freitag 3601—3700; Sonnabend 7401—7500; Gr. 2 101—125; Sonntag (18.) 7501 bis 7600.

Residenz-Theater. Täglich abends 8 Uhr: Der fidele Bauer. Außerdem Mittwoch, Sonnabend und Sonntag (18.) 4 Uhr: Im Himmel und auf Erden.

Central-Theater. Täglich abends 8 Uhr: Schwarzwaldmädel. Außerdem Sonntag (11.) 1/3: Schneeweißchen und Rosenrot; 5: Das Land des Lächelns; Mittwoch und Sonnabend 4 Uhr: Schneeweißchen und Rosenrot; Sonntag (18.) 1/3 Uhr: Schneeweißchen und Rosenrot; 5: Die Förstertochter.

Curnen, Sport und Spiel

Sportveranstaltungen. Fußball (OV.) Punktgroßkampf.

Wisdruff 1. gegen SVB. Freitag 1. Dieses zweifellos interessanteste Punktspiel der Serie führt obige beide Mannschaften in Wisdruff zusammen. SVB. Freitag wurde zwar durch die OV. Ost Dresden von der Staffelpitze verdrängt (OV. erhielt gerade von Wisdruff vier billige Punkte), bleibt deshalb er immer noch die stärkste Mannschaft der Staffel mit einem Torverhältnis von 36:10 in sechs Spielen. Die Stärke der Mannschaft liegt in ihrem erstklassigen Sturm, der schon einige Bombenerfolge herausziehen konnte. (Wisdruff selbst mußte 1:15 bezw. 1:11 davon glauben!) Dieses schwere Treffen wird von Wisdruff mit folgender Elf bestritten werden:

Dreize				
	Fuß	Küßig	Richter	
Günzel	Erfurt	König	Müsch 1	Müsch 2
	Rugl			

Als Unparteilicher wird der Hausrichterschiedsmann Steinbäcker fungieren, so daß ein einwandfreies Spiel gewährleistet ist. Anstoß 14 Uhr. Sportplatz Reihner Straße. Vorher 12.30 Uhr treffen sich.

Wisdruff 3. gegen SVB. Freitag 2. Auch in diesem Spiel werden die Einheimischen schwer zu kämpfen haben, um so ehrenvoll wie nur möglich abzuschneiden.

Börse — Handel — Wirtschaft

Amstliche sächsische Notierungen vom 9. Dezember.

Dresden. Trotz unheilvoller Tendenz kam es in einzelnen Bereten zu immerhin ansehnlichen Umsätzen. Marienberger Rosalf verloren 3, Braubant 2,25, Dresden-Leipziger Schnellpressen, Leipziger Landstraßwerke je 2, Henden 1,75 und Körtger Leder 1,5 Prozent. Dagegen zogen Geraer Strickgarn 3,5, Rieter Eiche 2, Siemens und Weisenborn je 1,5, Ver. Jänder 1,25 Prozent an. Am Anlagemarkt lagen die Pfandbriefe der Sächsischen Bodenkreditanstalt etwas fester. Auch Reichsanleihen waren gesucht. Namenswerte Verschiebungen gab es jedoch nicht.

Leipzig. Es gab nur geringfügige Kursveränderungen. Hofiger Jücker lagen fester und wurden 62 repariert. Außerdem gewannen Lindner 2,5, Mansfeld 1,5 und Chromo Rasort 1 Prozent. Thür. Woll verloren 2 und Thür. Glas und Stein-gut Goldig je 0,5 Prozent. Anleihenmarkt gut behauptet. Dresdner Stadtanleihe wurden niedriger angeboten, der Altbesitz lag befestigt.

Dresdener Produktenbörse

9. 12.		6. 12.		9. 12.		6. 12.	
Weizen	186—191	186—192	Weizenalt.	8,9—9,2	8,9—9,2		
77 Rilo	—	—	Roggenalt.	8,8—9,1	8,8—9,1		
Roggen	—	—	Kaiseraus.	35,7—37	35,7—37,7		
73 Rilo	148—158	149—154	zugemehl	30,7—32,7	30,7—32,7		
Winteralt	—	—	Mum. mehl	18,5—20,5	18,5—20,5		
Sommeralt	178—18	178—18	inländ.	—	—		
Hafert. ml	124—130	126—132	weizenn.	32,7—35,7	32,7—35,7		
Raps, tr.	—	—	Torte 70%	—	—		
Weiss	—	—	Roggen- mehl O 1	24,7—25,7	25,0—26,0		
Luplato	—	—	Torte 60%	—	—		
Einqu.	—	—	Roggen- mehl I	23,7—24,7	24,0—25,0		
Kastee	—	—	Torte 70%	17,0—20,0	17,0—20,0		
Froden- schafel	9,0—9,2	9,0—9,2	Roggen- nachmehl	—	—		
Rüchsel	9,6—9,8	9,6—9,8					
Kartoffel- foden	14,7—15,0	15,0—15,8					
Kuttermehl	12,0—13,0	12,0—13,0					

Roffener Produktenbörse

vom 9. Dezember 1932.

Weizen diesiger neu 76 Rilo 9,25; Roggen diesiger neu 70 Rilo 7,35; Futtergerste neu 7,50—8,20; Braugerste 8,50—9,10; Hafer neu 6,10—6,30; Weizenmehl Kaiserauszug o. S. 20; do. Copros aus Inlandsweizen 15,75; Roggenmehl 90prozent 12,85; do. 70prozent 12,10; Roggenmehl 8,75; Futtermehl 7,50; Roggenkleie inländische 5—5,20; Weizenkleie grob 5—5,40; Weizenkleie feine 10,40; Kartoffeln rot 1,40; do. gelb 1,60; Stroh in Ladungen Gebundstroh 0,60; do. Preßstroh 0,80; Heu neu in Ladungen 2—2,50; Futter ab Hof 0,60—0,86; Kartoffeln Zentner 2—2,20; Gebundstroh 1,60; Preßstroh 1,80; Eier Stück 0,11—0,13; frische Landbutter $\frac{1}{4}$ Pfund 0,68—0,70.

Amstliche Berliner Notierungen vom 9. Dezember.

Börsenbericht. Die Börse setzte ungleichmäßig ein. Die Umsätze waren auf allen Märkten denkbar klein, da das Publikum nur in geringem Maße Orders erteilt hatte. Die Spekulation hielt sich ebenfalls zurück und nahm unter dem Eindruck der Geschäftsstille im Verlauf Realisationen vor. Die Veränderungen auf den einzelnen Gebieten wurden mehr oder weniger durch Zufallsorders bestimmt. Tagesgeld erforderte 4% Prozent. Im Verlauf konnte sich die Tendenz allgemein erholen.

Devisenbörse. Dollar 4,20—4,21; engl. Pfund 13,56 bis 13,60; holl. Gulden 169,23—169,57; Danz. 81,67—81,83; franz. Franc 16,43—16,47; schwed. Krone 74,03—74,17; dän. 70,43 bis 70,57; norweg. 69,93—70,07; tschech. 12,46—12,48; österr. Schilling 51,95—52,05; Argentinien 0,85—0,86; Spanien 34,37 bis 34,43.

Produktenbörse. Der Produktenmarkt lag fester, da das Angebot zum Teil auf die Regierungserklärung hin zurückgezogen hatte und weil ferner die spanische Getreideaufkäufe mit Energie und orientativ fortsetzte. Es wurde etwa eine Mark mehr als am Vortag im Durchschnitt bewilligt. Gerste lag wieder rubig. Hafer lag stetiger. Mehl behielt festes Geschäft.

Getreide und Hülsen per 1000 Kilogramm, sonst bei 100 Kilogramm in Reichsmark:

9. 12.		8. 12.		9. 12.		8. 12.	
Weiz. märt.	189-191	187-189	Weizgl. f. Bn.	9,3-9,6	9,4-9,7		
pommersch.	—	—	Roggl. f. Bn.	8,7-9,0	8,8-9,1		
Rogg. märt.	152-154	151-153	Maas	—	—		
Braugerste	169-179	169-179	Leinsaat	—	—		
Sommergerste	—	—	Distortierb.	21,0-26,0	21,0-26,0		
Wintergerste	160-167	160-167	fl. Speisgerb.	20,0-22,0	20,0-23,0		
Wintergerste	—	—	Futtererbis	14,0-16,0	14,0-16,0		
Hafer, märt.	119-124	118-123	Veiluchfen	13,5-15,5	13,5-15,5		
pommersch.	—	—	Kckerbohnen	14,0-16,0	14,0-16,0		
meistpreu.	—	—	Biden	9,0-11,0	9,0-11,0		
Weizenmehl	—	—	Lupine, blaue	12,0-13,5	12,0-13,5		
per 100 kg	—	—	Lupine, gelbe	18,0-20,0	18,0-20,0		
fr. Vert. br	—	—	Serradelle	10,0-10,1	10,0-10,1		
inkl. Sad	24,0-26,6	24,0-26,6	Einfufden	10,6-10,8	10,7-11,0		
Roggenmehl	—	—	Erbsenfufden	8,8	8,8		
per 100 kg	—	—	Frodenfufdel	9,9-10,7	9,9-10,7		
fr. Vert. br	—	—	Sonachrot	—	—		
inkl. Sad	19,5-21,8	19,5-21,8	Kartoffel	—	—		

ZUM FEST

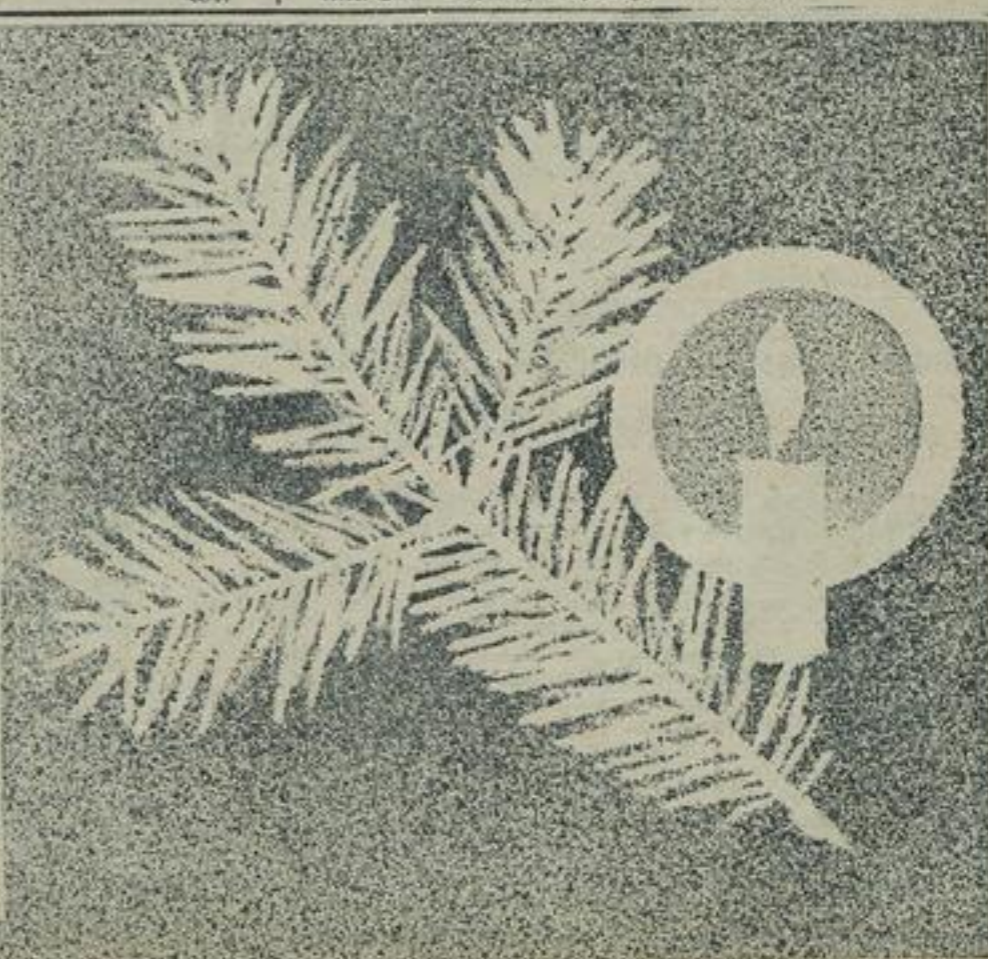
SAKKO-ANZÜGE alle erdenkl. mod. Farben u. Muster 95.00 82.00 75.00 67.00 42.00	27⁰⁰	WINTER-MÄNTEL Ulster und Ulsterpaletots, warme fesche Stoffe 82.00 55.00 47.00	35⁰⁰
SPORT-ANZÜGE nur zweckmäßige Stoffe und schöne Farben 57.00 52.00 42.00 33.00	24⁰⁰	WINTER-MÄNTEL Ulster und Ulsterpaletots, vorzügl. Qualität 115.00 95.00 82.00 75.00	67⁰⁰
SCHI-ANZÜGE glatte, blaue und farbige Trikots und Gabardins 57.00 42.00 35.00	25⁰⁰	WETTER-MÄNTEL bayr. Loden-Mäntel, Gummi-Mäntel Trenchcoats 35.00 32.00 25.00	17⁰⁰

Für junge Herren und Knaben gleiche Auswahl zu entsprechend niedrigeren Preisen

Sonntag 11-6 Uhr geöffnet

Esdlers

DRESDEN • PRAGER STRASSE



Schumannsches
Rundfunk
Walle Kirschberg



Sehr geehrter Herr Redakteur! Wie alles Leid off der Welt bad ooch das Ueberraschen und die Ueberraschungen seine wec un mancha noch mehr Seiten. Da mir nu gerade in der Zeit der Ueberraschungen leben, wolln mer beide mal ehn bissel dabrieber disterieren. Von vornherein sei aber betont, das mer die polittschen Ueberraschungen auherhalb unserer Unterhaltung liegen lassen wolln, denn diese Ueberraschungen kenn ehn das ganze Festtagessen schon verzehn Tage vorher verderm. Mer braucht ja blok an unsern liem Reichsdag ze denken. Wenns so weiter geht, werd in Zukunft jeder Abgeordnete off Kosten des Reiches drei Monate bei Schmeling off Kinnhalten an andere Lebenswidrigkeiten dreiffert wern müssen. Na, reden wir mit dem italienischen Außenminister un sagen vor: „Schwamm drüber!“ Aber nu zu unsern Ueberraschungen. Wenn zen Beispiel der Herr Gemahl dorchs Telefon seiner Gattin uruft, das er beide noch zwei Sedunden im Büro ze tun hadde an die Frau sagt off ebnmal: „Seid wann hastu du ne Jazzpelle im Büro.“, da is der Mann im Dogenblick sber ieberrast

über seine Dämlichkeit, nich während ehner Musikbaue angerufen ze haben. Ober wenn ehn anderer Mann wegen häuslicher Differenzen ehne Bierreise unternommen had und am Ende derselben dann zu Hause seine teure Gattin doppelt sibt, da is er zunächst ooch wieder ieberrast. Genau solche Ueberraschungen kann man mit Geburtstags- und Weihnachtsgeschenken erleben, wenn man gerade das Gegenteil von dem bekommt, was mer sich gewünscht hat. Aus diesem Grunde sin bei solchen Gelegenheiten vorberige Ausprachen sehr am Plage. Ehne große Ueberraschung had ich mid meiner Robja in der vorigen Woche erlebt. Seit Jahren ärgern mir uns ieber ehne große Vase, die so viel Schnörkelen an sich had, das se ieberrast nich mehr rehne ze kriegen war, ohne das was abbrach. Außerdem verknipfen sich dabermid ne Menge unlesbare Erinnerungen, so das mer se schon längst los sein wollben. Offn Schutt wollten mer se aber noch nich gerade werfen. Da kommt ehnes Tages ehn „Kunsthändler“ aus Dresden, sibt die Vase un looft se uns ab. Nu war ich ja wieder mal ieberrast über meine Robja, die die Vase nich auslehn konnte un seh off ebnmal sand se richtig ehn paar Tränen zehomm, un dem Manne ze beweißen, wie schwer se sich von dem „kostbaren Erinnerungstid“ trennen könne. Der Mann sel ooch off den Schwindel rein un gab dastier ooch noch paar Mark mehr als er erscht gefogt hadde. Es geht eben nich ieber Frauflugheid. Noch drei Tagen kommt ne alte Tante aus Dresden ze uns zum Besuch. Mir hadden uns viele Jahre nich gesehn un aus diesem Grunde brachte se uns als besondere Ueberraschung ehn wertvolles Geschenk mid. Umständlich packt se ehn großes Paket auseinander un was kommt zum Vorschein? Unsere alte Vase, die mir vor wenigen Tagen erscht verloost hadden. Nur berf mer sich doch bei solchen Gelegenheiten nichd merken lassen. Als nu die gute Tante die Vorzüge dieser alten „antiken“ Vase schilderte, die viele Jahrzehnte in ehn berühmten Schloss gestanden hamn soll, da wäre ich bald rausgeplagt. Nu sibt die

Vase wieder an ihrem alten Platz, wenn mer se nu noch baar mal verloosten kennben, dann kriechde se fier uns viellecht doch noch ehn gans bestimmten Wert.
Was in der Aufregung doch manche Menschen hier un ieberrast Sachen sagen. Komme ich da neulich in ehn Menschnenaufzug, wo zwee sich janzende Herren der Mittelpunkt des Geweriges sind. Viel konnte mer nich rauskriechen, was eigentlich los war, ich had blok noch gehört, wie der ehne sagte: „Was bilden Sie sich denn ieberrast ein, Sie wolln mehr sein wie ich? Sie sind genau dasselbe wie ich, viellecht noch weniger, Sie „Kamel“! Da muhte ich gerade raus lachen un da mer bei ner Kauferei niemals lachen soll, weil man da schließlich die Hufe mid voll kriegen kann, bin ich gegangen.
An're deutsche Sprache ist besanntlich eine schwere Sprache, namentlich durch die verschiedenen Dialekte und ländlichen Eigenarten wird sie noch schwerer. Man soll aber diesen Besonderheiten auch nicht zu weit entgegenkommen. Das had mein Freund Karl jetzt gemerkt, der in Berlin etwas zu versorgen hadde un einen Schuttmann nach dem Mi realplatz fragte. Der Schuttmann wähte sein Strafenverzeichnis durch, aber einen Mi realplatz fand er nicht. Schließlich schof ihm ein Blatt an er sagte: „Meinen Sie den Mi chaelplatz?“ „Ja“, sagte mein Freund, ich denke aber, in Berlin sagt man nich statt mir.“
Off Wiederbärn Reichdegeada Echdrum wach

Geschäftliches.

Der Haushalt von heute stellt an die Hausfrau besonders hohe Anforderungen, denn das Sparprogramm macht auch vor der Küche nicht halt, und es heißt mehr denn je „auskommen mit den vorhandenen Mitteln“. Als wahre Freunde erweisen sich auch jetzt die bewährten Maggi-Erzeugnisse (Würste, Suppen und Fleischbrühwürfel). Die Hausfrau, die sie verwendet spart Geld, Zeit und Arbeit.



Schäfchenwolken am Morgen dir sagen das Wetter ist bald umgeschlagen.

All' die guten wollenen Sachen

bleiben wundervoll weich und mollig durch richtige Pflege mit Persil. Gut und billig kann alles Waschbare nach dieser erprobten Anleitung gewaschen werden:

- Drücken Sie das Stück im kalten Persilbad - 1 Eßlöffel Persil auf je 2 Liter Wasser - öfter leicht durch.
- Spülen Sie kalt. Etwas küchelnäßig im ersten Spülwasser frischt die Farben auf.
- Zum Trocknengut auspressen, nicht wringen - mehrmals in Tücher ein- und ausrollen - nicht aufhängen.
- Richtig in Form ziehen. Liegend trocknen lassen. Ofen- oder Sonnenhitze meiden.

So einfach ist die Persil-Wollwäsche!

Persil wäscht Wolle wunderbar!

Schenkt Praktisches!

- Hammerschlag** 2⁴⁰
etwas besonders Gediegenes und Modernes für's Wollkleid, reine Wolle, herrliche Farben Meter:
- Tischtuch** 2⁹⁰
schlesisches Halbleinen, in solider, vollgebleichter Qualität, 130x160 cm groß
- Bettgarnitur** 4⁹⁰
aus höchstem Stangwollleinen, selbstanzugerüstete, süddeutsche Qualität, 1 Deckbet mit 2 Kissen zusammen:
- Steppdecke** 7⁹⁰
feinfarbig bezogen, mit kunstseid. eleganter Oberseite u. mit reichlich. Füllung, zwei herrliche Qualitäten 14,50,
- Tournay-Teppich** 44⁰⁰
d. deutsche Pilschteppich, in hochwert. Qualität, Muster in mod. od. Perserart Gr. 250x350 200x300
Pr. 89,00 59,00 160x240:
- Kaffeegedeck** 3⁷⁵
weiß, mit entzückender, feinfarb. Kante, solides Erzeugnis, Kaffeegedeck mit 6 Servietten zusammen:
- Strickjacke** 5⁹⁵
für Damen, reine Wolle, fein aufeinander abgestimmte Farben, mit bunten Kanten nett garniert
- Morgenrock** 3⁹⁰
aus molligem Eiderdaunenstoff, frische u. ruhige Farben, mit eleg. gesteppt. Kunstseidenkragen od. reizend bestickt, 5,90.
- Elegantes Kleid** 24⁵⁰
für Nachm. u. Abend, mit eingesetzten gleichfarbigen, sowie abstechenden Teilen und mit losem Jäckchen
- Gedieg. Mantel** 27⁵⁰
aus mod., prachtvollen Mantelcrewl, oder reinwoll. dunkl. Bouclé, m. groß. Pelzkragen (Schlappesplaner, Spitzopossum, z. T. in Schalsform)

Sonntag, den 11. Dezbr. von 11-18 Uhr geöffnet
Bei kleiner Anzahl reservieren wir Ausgesuchtes gern bis zum Fest!

Zweiggeschäft: Dresden-III Oschatzerstr. 10/11
Ludwig Bach & Co
Wettinerstr. 3/5

Würzburger Hofbräu

Spezialauschank Dresden, Marienstr. 46
Das Haus der bayrischen Spezialitäten zu kleinen Preisen
Würzburger Pilsener Spezial
6/0 Glas . 36 Pfg. 5/20 Glas . 25 Pfg.
9/20 Glas . 45 Pfg. 9/20 Glas . 36 Pfg.
1 Liter . . . 91 Pfg. 1 Liter . . . 72 Pfg.
Den kleinen Bierpreisen passen sich die Speisen-Preise an
Ab 6 Uhr Stimmungskonzert

Homöopath. Praxis

Joh. Schubert
Wilsdruff, Meißner Straße 266.

Därme Gewürze

zum Rauchschichten
Knoll & Fehrmann, Dresden-A.
Könneritzstraße 25 Fernruf 17092
Hilfale Schladthofring 2



und seine Assistenten
verkaufen billig! Beispiel: Puppe mit Stimme, Schiffsaugen, Haar, 32 cm nur 1,50 Mk.
Besichtigen Sie unsere große Ausstellung in Puppen, Spielwaren, Puppenwagen usw. ohne jeden Kaufzwang. **Puppen-Reparaturen.**
Unsere Preise sind zeitgemäß niedrig.
Puppen-Schmidt Die groß. Puppen- und Spielw.-Etage
Dresden-A., Annenstraße 10, I. Stock
(direkt am Postplatz).

RHEINGOLD

sind unsere Werbekisten mit **Qualitätsweinen direkt v. Erzeuger**
5 Fl. 1931 er Gaubickelheimer Wiesberg
5 Fl. 1931 er Alshemer Goldberg RM
5 Fl. 1931 er Binger Rosengarten 32,50
5 Fl. 1930 er Rüdesheimer Berg
5 Fl. 19.0er Oberingelheimer
Die gleiche Zusammenstellung nur doppelt. 50 Fl. RM 63,—
Zahlbar in 3 Raten - Glas und Kiste teilweise
Weinvers. Otto Kaltwasser, Weinkellerei
Bingen a. Rhein 35
Vertreter gesucht Vertreter gesucht

Warum ist das „Edelweiß-Fahrrad“ ein so beliebtes Weihnachts-Geschenk?

Weil es jetzt (im Winter) so viel billiger zu haben ist, das der Kauf sich wirklich lohnt!

Die weit und breit bekannte Firma Edelweiß-Decker, Fahrradbau, in Deutsch-Wartenberg Nr. 54, befaßt sich außer Nähmaschinen nur mit den guten Edelweiß-Rädern und Fahrradzubehör. Sie ist daher als Spezialist gezwungen, um Beschäftigung für ihr Personal zu haben, und somit die Betriebskosten auf das ganze Jahr (12 Monate) verteilen zu können, im Winter ganz besonders niedrige Preise zu stellen. Immer ist es ihr Bestreben, Fahrräder und Nähmaschinen bei gleich guter Qualität billiger zu liefern. Verlangen Sie also noch heute kostenlose Zusendung der allerneuesten Extraprospe Nr. 1033 über Edelweiß-Räder und die wundervollen Edelweiß-Nähmaschinen.
Bisher über 1/2 Million Stück schon geliefert.



KERN
UHREN • GOLDWAREN
BRILLANTEN • TAFELBESTECK
DRESDEN - A1 - FRIESENGASSE 1 (NEBEN TABERNA)
Moritz- und Landhausstraße, neben Lebensmittel-Noack

Kaufen Sie bei unseren Inserenten!

Pall. Weihnachtsgeschenke

Beleuchtungs-Körper, elektrische Apparate pp. finden Sie in großer Auswahl zu billigen Preisen im Fachgeschäft
Fritz Rauschenbach Nachf., Dresden
Ringstraße 4, Ruf 17983

Zur Weihnachts-Bäckerei empfehle:
Pa. Backbutter, Stück 60 Pfg.
Vollmilch usw. Jeden Freitag u. Sonnabend die beliebtesten Butter-Tage!
Bräuers Molkerei - Friedhofstraße

Waldburg. Geisteskranker Vatermörder? Wie erinnerlich, erschoss der Kaufmann Klaus im August d. J. im Streit seinen Vater. Jetzt wird der Ge-
 richte auf Antrag seines Verteidigers in einer Irren-
 anstalt beobachtet, da Klaus bei der Tat nicht im Voll-
 zeit seiner geistigen Kräfte gewesen sein soll.

Zwidau. Untersuchungsausschuss zum Fall Tammrich. Nach einer nichtöffentlichen Be-
 handlung der Unterschlagungsaffäre Tammrich hat das
 Stadterordnetenkollegium beschlossen, einen Unter-
 suchungsausschuss mit der weiteren Klärung des Falles zu
 beauftragen. In den Ausschuss wurde je ein Vertreter der
 fünf Fraktionen des Stadterordnetenkollegiums gewählt.
 Die Veruntreuungen des städtischen Oberverwaltungs-
 inspektors Tammrich bei der städtischen Heil- und Für-
 sorgenanstalt bezifferten sich auf über 14 000 Mark. Der Be-
 richte hatte bekanntlich Selbstmord begangen, als er sich
 verhaftet sah.

Schat. Lastzug fährt ins Gasthaus. Auf
 der abschüssigen Straße in Lampersdorf verfiel bei der
 Zugmaschine eines Bernsdorfer Lastzuges die Bremse.
 Der Lastzug fuhr gegen die Haustür eines Gasthauses,
 wobei das Haus erheblich beschädigt wurde. Während
 der Fahrer unverletzt blieb, wurde der Befahrer im Ge-
 sänge festgenommen und erlitt schwere Quetschungen.

Fahnenjunker Eberhardt freigesprochen.

Leipzig, 10. Dezember Der 4. Strafsenat des Reichs-
 gerichts hat den Fahnenjunker-Unteroffizier Eberhardt von der
 Infanterieschule Dresden von der Anklage der Vorbereitung
 und des verübten Hochverrats auf Kosten der Reichskasse
 freigesprochen. Der erlassene Haftbefehl wurde aufgehoben.
 Aus den Gründen ist erheblich: Die Aussagen des Zeugen
 Kreibitz sind so widersprüchlich, daß nach ihrer kritischen
 Prüfung eine Verurteilung Eberhardts mit diesen Aussagen
 nicht begründet werden kann. Der Freispruch erfolgte mangels
 Beweises. Dringender Verdacht bleibt bestehen.

Einziehung der Amtshauptmannschaft Zwickau.

Im Sächsischen Gesetzblatt Nr. 37 wird die Verord-
 nung über die Einziehung der Amtshauptmannschaft
 Zwickau veröffentlicht. Unter anderem wird darin folgen-
 des bestimmt: Mit Wirkung vom 1. März 1933 wird die
 Amtshauptmannschaft Zwickau mit der Amtshauptmann-
 schaft Zwickau vereinigt. Damit wird vom gleichen Tage
 ab der Bezirksverband Zwickau mit dem Bezirksverband
 Zwickau zusammengefaßt. Rechtsnachfolger des auf-
 gelösten Bezirksverbandes Zwickau ist der Bezirksverband
 Zwickau.

Schützt deutsche Arbeit!

Der Weihnachtswunsch des sächsischen Handwerks.
 Der Landesausschuß des Sächsischen Handwerks
 schreibt: Weihnachten rückt näher. Die Not der Zeit zwingt
 zu praktischen Geschenken. Aber gerade, weil heute die
 Geldmittel knapp sind, müssen die Geschenke doppelt sorg-
 fältig ausgewählt sein. Deutsches Erzeugnis
 müssen sie sein, gediegen, dauerhaft und praktisch, keine
 Tugendware, kein Ramsch, sondern individuell ge-
 staltete Qualitätsarbeit und dazu billig. Das ist viel auf
 einmal. Aber alle diese Voraussetzungen sind in der
 Handwerksarbeit vereint. Das Handwerk in seinen
 einzelnen Gruppen vermag jedem etwas Passendes und
 Brauchbares zu bieten. Kaufe darum zu Weihnachten und
 auch sonst, wo immer du kannst, beim örtlichen Handwerk!
 Damit dienst du dir selbst und dem Vaterland!

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten
 einschließlich Sonntagsbeilage und Heimatbeilage
 sowie „Multirierte“ Wochenbeilage

Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Schönte.
 Verlagsleitung: Paul Kumberg.
 Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Källig.
 für Anzeigen und Reklamen: A. Köhne; sämtlich in Wilsdruff

**Amtliche Verkündigungen
 Beschlüsse**

In dem Vergleichs- und Konkursverfahren über
 das Vermögen des Tischlermeisters Georg
 Geeger in Wilsdruff, Jediterstr. 180/181.

1. Das Vergleichsverfahren wird eingestellt.
 2. Ueber das Vermögen des bezeichneten
 Schuldners wird das Konkursverfahren er-
 öffnet.

Der Kaufmann Gerlach in Wilsdruff wird
 zum Konkursverwalter ernannt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache
 in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas
 schuldig ist, darf nichts an den Gemeinschuldner
 verabfolgen oder leisten.

Dieser Beschluß wird erst mit seiner Rechts-
 kraft wirksam.

Amtsgericht Wilsdruff, den 2. Dez. 1932.

II.
 Der Beschluß vom 2. Dezember 1932, durch
 den das Konkursverfahren über das Vermögen
 des bezeichneten Gemeinschuldners eröffnet
 worden ist, ist mit dem Ablaufe des 9. Dezem-
 ber 1932 rechtskräftig und damit wirksam ge-
 worden.

In Ergänzung dieses Beschlusses wird an-
 geordnet:

Konkursforderungen sind bis zum 21. Ja-
 nuar 1933 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Bei-
 behaltung des ernannten oder die Wahl eines
 anderen Verwalters sowie über die Bestellung
 eines Gläubigerausschusses und eintretenden-
 falls über die im § 132 der Konkursordnung
 bezeichneten Gegenstände auf

den 11. Januar 1933, vormittags 9 Uhr
 und zur Prüfung der angemeldeten Forderun-
 gen auf

den 1. Februar 1933, vormittags 9 Uhr
 vor dem unterzeichneten Gerichte — Zimmer 1
 Termin anberaumt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache
 im Besitz hat, muß den Besitz der Sache und
 die Forderungen, für die er aus der Sache ab-
 geforderte Befriedigung beansprucht, dem Kon-
 kursverwalter bis zum 21. Januar 1933 an-
 zeigen.

VV 7/32; K 14/32.
 Amtsgericht Wilsdruff, den 10. Dez. 1932.

Versteigerung.

Dienstag, den 13. Dezember 1932, vorm. 11 Uhr
 sollen im Versteigerungssaal des unterzeichneten Amts-
 gerichtes 25 Zentner Gaser weißbrot und öffentlich gegen
 sofortige Barzahlung versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Wilsdruff

Achtung!
Gehaltsempfänger!

Unter Berücksichtigung der
 augenblicklichen Gehalts-
 zahlungswesen kommen wir
 ihren persönlichen Wün-
 schen nach Zahlungserlei-
 cherungen weitgehend an-
 gegen. Prüfen Sie bitte die
 Preise in unserem Interol

Erders
 Prager Straße
 Dresden-A.

**Als passendes
 Weihnachts-Geschenk**

diverse Fischkonserven, geräucherte Aale, Lachs-
 Delikatessen in allen Preislagen, Hummer,
 Raviar, Ananas, Almeria-Trauben, Manda-
 rinen, Apfelsinen, Datteln, Smyrna-Feigen,
 Wal-, Hasel-, Erd-, Kotos-, und Paranüsse,
 Knackmandeln

Paul Kumpisch

Wilsdruff Fernruf 501

Baumpfähle

3 m lang, roh, pro Stück 20 Pfg., liefert jeden Posten

Fr. Emil W. Bertholdt

Wilsdruff Ruf 407 Meißner Straße 261 B



Mein
 schönstes Weihnachtsgeschenk
 wäre eine
 elektrische Singer

Weitestgehende Zahlungserleichterungen
 SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
 Singer Läden überall

Verkaufsstellen in Dresden: Prager Str. 17,
 Hauptstraße 6, Kesselsdorfer Straße 15.

Stadtbad Wilsdruff
 Geöffnet täglich von 8 Uhr ab
 für Wannen und alle medi-
 zinalen Bäder, Dampfbad für
 Damen Mittwoch 12-4 Uhr, Herren
 4-8 Uhr, für Herren Sonnabend
 4 bis 8 Uhr.

Singer Eber, Bindereiartikel
 circa 120 Pfd. schwer, zu
 kaufen gesucht
 Kaufbach Nr. 17

Reiche Auswahl

in
 Beleuchtungs-Gegenständen
 Heiz- und Kochapparaten
 Heizkissen
 elektrischer Christbaum-
 Beleuchtung
 Rundfunkgeräte aller Systeme
 alles in bester Ausführung zu konkurrenz-
 losen Preisen empfiehlt

Fa. Ferdinand Zotter

Inh.: L. Hellwig
 Markt 10 - Zwanglose Besichtigung erbeten
 Mitglied der Rabattgruppe

Gedenket der hungernden Vögel

Brietpapier in Geschenkkartons
 und Block-Packung
 Amateur-, Postkarten- u. Poesiealben
Div. Lederwaren
 Roman-, Koch- sowie Tage-Bücher
Goldwulffederhalter 12, 8, 5, 3 Mk.
 Märchen-, Mal- sowie Bilder-Bücher

Koffer
 in allen Größen und Preislagen
 Spie e und Zigarren

Ski- und Spazierstöcke

Bruno Klemm, Wilsdruff
 Buch- und Papierhdlg., Freiburger Str. 112

Elektr. Gebrauchsartikel

praktische Weihnachtsgeschenke finden Sie im Musterzimmer Meißner Straße 253 Fernruf 53)

wie Bügeleisen, Kochtöpfe, Kochplatten, Staubsauger, Schreibtischlampen, Ständerlampen, Kronen, elektr.
 Handlampen, Taschenlampen (rische Batterien), Seidenschirme,
 Elektrische Fönapparate, Heizkissen, Wärmestrahler und
 Heizlösen, Massage-Apparate, Christbaum-Garnituren als

Elektro-Richter

BRACK-Stoffe das beste Geschenk

- Halbschwerer Cheviotanzugstoff**, für Reise und Sport geeignet, in mod. eleg. Mustern, b. ca. 145-150 cm Breite betr. der günstige Preis p. Mtr. nur M. **6.20, 4.20, 3.20**
- Marineblauer Kammgarn-Cheviot**, reine Wolle, erstklassig, Fabrikat, bei ca. 145-150 cm Breite beträgt der günstige Vorzugspreis per Meter nur M. **8.50, 6.80, 4.80**
- Rauchjacket- und Hausjacketstoffe**, sehr schöne mollige Qualitäten mit und ohne Absätze per Meter nur Mark **8.50, 6.50, 4.80**
- Riesenauswahl Damenstoff-Neuheiten** für eleg. Mäntel, Complots, Kostüme u. Kleider, bei ca. 130-140cm Breite beträgt der günst. Preis p. Mtr. nur M. **5.80, 4.80, 2.50**
- Bouclé-Diagonal**, die große Mode für eleg. Mäntel, Complots u. Kostüme, pa. Qualität, bei ca. 140 cm Br. beträgt uns enorm bill. Preis p. Metern nur M. **7.50, 5.80, 4.50**
- Elegante Mantelstoffe** für Damen, Craquelé, Bouclé, Marango, moderne Gewebe, in vielen Modelfarben, ca. 140 cm breit, per Meter nur Mark **8.90, 5.90, 4.90**

- Aachener Kammgarn-Anzugstoffe**, langjährig, bewährte vorzügliche Fabrikate, zirka 140-150 cm breit neue Musterung, per Meter nur M. **14.00, 11.00, 9.00**
- Blaue und schwarze Kammgarnstoffe**, sehr feine bewährte Qualitäten, zirka 150 cm breit, in großer Auswahl, per Meter nur M. **15.00, 10.00, 8.00**
- Moderne Velour-Ulsterstoffe**, mit und ohne Absätze, das Feinste der diesjährigen Mode, bewährte Fabrikate, per Meter nur M. **18.00, 14.00, 10.00**
- Elegante Reise- und Sportstoffe** in guten Strapazierqualitäten und modernen Farben, besonders preisw., ca. 140-150 cm br. p. Mtr. nur M. **10.00, 8.00, 4.00**
- Sehr feine Herren-Paletots- und Ulsterstoffe** in prima halbschweren Qualitäten, bei ca. 140-150 cm Breite betr. d. günst. Preis p. Meter nur M. **16.00, 13.00, 9.00**
- Neue elegante Kleiderstoffe**, reine Wolle, in modernen Webarten und Farben in großer Auswahl, nur erste Fabrikate, per Meter nur Mark **3.50, 2.50, 1.90**

- Pfeffer- und Salz-Kammgarne**, von der dies-jährigen Mode besonders bevorzugt, in feinen Quali-täten, per Meter nur Mark **14.50, 10.50, 8.50, 6.50**
- Ski-Anzugstoffe**, Garantie-Qualität, von bekannten Sportsleuten erprobte Qualitätsware, bei 145-150 cm Br. der günstige Preis per Mtr. nur M. **7.50, 6.50, 5.50, 4.50**
- Feinste Aachener Herren-Kammgarne**, feinste Luxusqualitäten bei ca. 145-150 cm Breite betr. der günstige Vorzugspreis p. Mtr. nur M. **16.50, 14.50, 12.50**
- Gebirgs-Loden**, unsere bewährten wetterfesten Strapazierqualitäten, imprägniert, in praktischen Sport-farben, 150 cm breit, per Meter nur **5.50, 4.50, 3.50**
- Original englische Anzugstoffe**, weltberühmte feinste Qualitäten, in vornehmen Mustern, ca. 145 bis 150 cm breit, per Meter nur Mark **17.50, 15.50, 13.50**
- Elegante Sport- und Pelzbezugsstoffe**, rein-wollene, vorzügliche Qualitäten in den modernen Mustern, 140-150 cm br., per Mtr. nur M. **14.00, 12.00, 9.50**

**Jeder Stoff wird auf Wunsch nach Weihnachten umgetauscht
 Bei 5 Mark Anzahlung reservieren wir Stoffe bis Heiligabend**

**Auf Wunsch Anfertigung durch
 eigene Maßabteilung. Garantie: Bei
 Nichtgefallen Geld zurück.**

BRACK das grösste Tuch-Spezial-Haus Pinnaischer Platz Kaiserpalast

**Versammlung des Frauenvereins
Wilsdruff**

Dienstag, den 18. Dezember 1932, pünktlich 8 Uhr
im Löwen

1. Vortrag: Missionar Sauerlich:
Mission in Ostafrika
mit Lichtbildern.
2. Beratung der Weihnachtsliste

Lindenschlößchen

Sonntag, den 11. Dezember, von nachmittags 5 Uhr an

Feiner Ball

Gasthof Sora

Morgen Sonntag, den 11. Dezember 1932

Schlachtfest
verbunden mit feinem Ball

Es ist tatsächlich so,
Qualitätsware macht sich bezahlt!

Wer gut kauft, kauft billig!

Besuchen Sie bei Bedarf
an Weihnachtsgeschenk
in Pelzwaren, Hüten, Mützen,
Handschuhen, Lederbekleidung
und Herrenartikeln (neu aufgenommen:
Mey-Kraegen)
Regenschirme

das
älteste Spezial-Geschäft
von Rudolf Springsklee
Kürschnermeister,
am Markt, Fernruf 593
Mitglied der Rabattgruppe
Alle Umarbeitungen werden
schnellstens und
billigst ausgeführt

Empfehle für das Weihnachtsfest

**Schokoladen, Honigkuchen,
bunte Pfefferkuchen-Figuren,
und Marzipan-Artikel,**
alles eigene Verfertigung

11. Christstollen in verschiedenen Qualitäten

Bäckerei Emil Schirmer, Konditorei
Wilsdruff, Bahnhofstraße 118

**Wohlfeile
Wehner-
Waren**

sind

**wertvolle
Weihnachtsgeschenke!**

Beachten Sie meine in ca. 5000 Exemplaren
verbreitete Weihnachtsbeilage!
Auf Damen- und Mädchenmäntel, soweit
nicht bereits im Preise ermäßigt,
20% Rabatt.

Eduard Wehner, Wilsdruff
Manufaktur / Modewaren / fertige Kleidung

Bindegarn - Enden

zum Umarbeiten zu Wäscheleinen (pass.
Weihnachtsgeschenk) werden von mir lautend
angenommen.

Richard Schneider, Seilermeister,
Wilsdruff, Fernruf 121



Weihnachts-Geschenke,
welche Freude bereiten:

Briefpapiere, Amateur-
alben, Beschäftigungs-
und Gesellschafts-Spiele,
Gesangbücher, Märchen-
Bilder, Malebücher usw.
Kaufen Sie vorteilhaft in der
Buch- u. Papierhandlg.
S. Winkert, Zedlitzstr. 187

**Vieh-
Kastration!**

Bestellungen werden aller
8 Tage erledigt.

Walter Betsch,
Viehkastrierer, Wilsdruff,
Zellaer Straße 39.

Ballblumen

das Schönste, das Feinste,
dabei auch billig und in
größt. Auswahl nur immer
bei Hesse, Dresden,
Schiffelstraße 12.

Geschenke

die Freude bereiten - kauft man beizeiten!



Wie leicht ist es doch, zum kommenden
Weihnachtsfest durch eine kleine Aufmerk-
samkeit — ein Geschenk viel Freude zu be-
reiten — ohne daß dafür große Ausgaben
gemacht werden brauchen. Diese Geschenk-
liste zeigt Ihnen eine kleine Auswahl hübs-
cher Dinge, die überall willkommen sein
werden. — Weitere schöne Geschenkartikel
finden Sie in größter Vielseitigkeit zu eben-
so niedrigen Preisen am Lager.

Modernste Damen- und Kindermäntel
Kleiderstoffe - Leib-, Tisch-, Bett-
u. Hauswäsche - Trikotagen - Bleyle-
artikel - Wollwaren - Schlafdecken -
Steppdecken - Kamelhaardecken
Pferdedecken - Reisedecken - Sofa-
decken - Tischdecken - Schürzen -
Linoleum- und Stragulaläufer und noch
viele andere Artikel

Beachten Sie bitte meine vielseitigen
Schaufensterauslagen

Emil Glathe
Wilsdruff
Hadekahaus



Sparkasse zu Wilsdruff

Dr. Otto Schaffnit

prakt. Zahnarzt

Wilsdruff, Markt 11, Fernsprecher 487

Sprechstunden 9-12 sowie 2-6 Uhr

Kassenzahnarzt sämtlicher Krankenkassen

**Für das
Weihnachtsfest**

Lebkuchen eigener Herstellung
in reicher Auswahl und ganz
vorzüglicher Qualität

1a Christstollen u. Baumkuchen
in jeder Preislage

Rheinischer Butterspekulatus
Rein Marzipan sowie die beliebtesten
Knusperhäuschen empfiehlt

Emil Schubert

Bäckerei am Markt Konditorei

SKI

in Esche, äußerst billig, jedes
Paar 1 Jahr Garantie

-Stiefel in versch. Ausführ.

Ski-Reparaturen werden fachmännisch
ausgeführt

„Rutsch“ die neuen Skier für die Kleinsten

Ersatzteile sowie Stücke billigst im

SCHUHHAUS MATTHES

Wilsdruff, Dresdner Straße 63

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest
bringe ich mein

Manufakturwaren-Geschäft

in empfehlende Erinnerung und bitte bei Bedarf um
gütige Berücksichtigung.

**Großes Lager in Herrenwäsche und
große Auswahl in modernen Bindern.**

Frida Roach, früh. Lippert, Rosenstr.

Empfehle gleichzeitig meine elektrische Wäscherolle
zur gefügigen Benutzung.

Weihnachtsbitte

um Unterstützung bei etwaigem Bedarf

Diga verw. Biegl, Wilsdruff, Marktstraße

Christbäume

Tannen und
Fichten
empfehle billigst

Paul Humpelich

Mädchen,

nicht über 20 Jahre, welches
gut melken kann, für Land-
wirtschaft für 1. oder 15.
Januar gesucht zu ertragen
in d. Geschäftst. d. St. Blatt.

Weihnachts-Geschenke,
welche Freude bereiten:

Kohlbildchen u. Hand-
leger, Parkenwaren aller
Art, Fahrbühnen (Mat-
ten), Wäscheleinen und
Wäscheleimern usw.

Möblierte Zimmer

evtl. auch 1 leeres Zimmer
sowie oder später zu ver-
mieten. Näheres in der
Geschäftsstelle d. St. Blatt.

S. Winkert, Zedlitzstr. 187

Zigarren

schöne Präsentkistchen, größte
Auswahl

Präsentkörbe

billigst bei
in geschmackvoller Ausführung

Lauer & Co.

am Markt — Sonntag geöffnet



**... tönt es laut
von fern und nah ...**

Welche Freude, wenn der
TELEFUNKEN 231
unter dem Weihnachtsbaum anfängt zu
spielen! ... und welche Begeisterung,
wenn man hört, wie er klingt, wie er
trennt, wie er Sender nach Sender bringt
aus ganz Europa. Einschließlich Röhren
RM 189,- (bei Gleichstrom RM 199,-)

Zu haben im Fachgeschäft

Hennig & Co. Radiohaus

Wilsdruff, Zellaer Straße 35, Fernsprecher 67
Vorführung kostenlos und unverbindlich!

Unser Einzel-Verkauf

ist Sonntag, den 11. Dezember,
von 10-12 Uhr und von 1-6 Uhr geöffnet.

Wilsdruffer Waffelfabrik G. m. b. H.

Dankagung.

Magengeschwüre

Habe schon jahrelang Be-
schwerden mit dem Magen-
gehabt, sowie auch Magen-
geschwüre, was ich durch vielerlei Mittel beseitigen wollte, doch ohne Erfolg.
Habe voriges Jahr Ihr Pulver empfohlen bekommen und bis jetzt die
10. Schachtel angewandt. Kann heute sagen, daß ich dadurch wirklich eine
Besserung empfunden habe und Ihnen meinen besten Dank sage. So schreibt
Otto Uhlmann, Dresden-V., Mathildenstr. 55, b. Richter, am 28. Juni 1932.

Hübner's Indisches Kräuter-Pulver besteht aus 19 verschiedenen meist indischen
Kräutern. Absolut unschädlich. Es hat sich schon ausnehmend bewährt bei:

Adernverkümmung, Asthma, Herzbeschwerden, Hämorrhoiden,
Leber- u. Gallenbeschwerden, Verdauungsstörungen, rheumatischer,
Kopf- und Rückenbeschwerden, Bluthiemen, Hautausschlag,
Stoffwechsellerkänkungen, Rheuma, Gicht, Schachtel 3.- M.,
reicht 15 Tage, das sind pro Tag nur 20 Pfg. Vorrätig in den
Apotheken in Wilsdruff, Meissen, Dresden u. in allen Apotheken
in den umliegenden Städten.

Vorher Nachher

Hennigs Polstermöbelwerkstatt

Wilsdruff

Meißner Straße 48, an der Kirche

empfehle ich

zur soliden u. preiswerten Anfertigung
sämtlicher Polstermöbel (Sofas, Chaises-
longues, Couchs, Klubsessel, Matratzen)
in eigener Werkstatt.

